



Landeshauptstadt
Mainz



Nachhaltigkeitsbericht der Landeshauptstadt Mainz

2024

nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)
im Kontext der Agenda 2030



Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Mainz
Stadthaus Große Bleiche
Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1
55116 Mainz

Kontakt:

Clemens Hachgenei
Clemens.Hachgenei@stadt.mainz.de, +49 6131 12-2921

Mit Unterstützung von:

Global Nachhaltige Kommune
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
Engagement Global gGmbH
www.engagement-global.de und www.service-eine-welt.de



mit ihrer



mit Mitteln des

**Nach einer Vorlage des:**

Rates für Nachhaltige Entwicklung
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
www.nachhaltigkeitsrat.de

**Umsetzung und Beratung**

:response, Inh. Arved Lüth | Beratung für ESG & Nachhaltigkeit, Frankfurt/Main
www.good-response.de

:response**Layout und Gestaltung**

Bert Odenthal, Odenthal Design

Stand: August 2024

Dieser Bericht wurde mit Unterstützung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global in Kooperation mit dem Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) entwickelt. Im Rahmen einer Erprobungsphase des Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune (BNK) wurden bundesweit Kommunen bei der Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten begleitet.

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

INHALTE

Vorwort	4
Nachhaltigkeitsberichterstattung in der Landeshauptstadt Mainz im Überblick	5
Kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)	10
KRITERIEN 01 BIS 09: STEUERUNG	11
01 STRATEGIE	11
02 SCHWERPUNKTE	14
03 ZIELE UND EVALUATION	15
04 ÖFFENTLICHE BETEILIGUNG	17
05 VERANTWORTUNG	19
06 NACHHALTIGE VERWALTUNG	19
07 VERGABE UND BESCHAFFUNG	22
08 FINANZEN	24
09 INNOVATION FÜR NACHHALTIGKEIT	28
KRITERIEN 10 BIS 18: HANDLUNGSFELDER	31
10 KLIMASCHUTZ UND ENERGIE	31
11 RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG	35
12 NACHHALTIGE MOBILITÄT	47
13 LEBENSLANGES LERNEN	51
14 SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT	58
15 WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE	68
16 GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN	73
17 NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN	84
18 GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT	91
Fazit und Ausblick	92

Vorwort

Liebe Mainzerinnen und Mainzer,

ich freue mich, Ihnen den Nachhaltigkeitsbericht unserer Stadt vorstellen zu dürfen. Dieser Bericht ist mehr als nur eine Zusammenstellung von Daten und Fakten – er ist ein Werkzeug zur realistischen Einschätzung unserer Potenziale und gleichzeitig eine Bestandsaufnahme die aufzeigt, wo weiterer Handlungsbedarf besteht.

Nachhaltigkeit betrifft uns alle und erfordert eine ehrliche Betrachtung unserer Fortschritte und Herausforderungen. Globale Entwicklungen zeigen sich auch auf lokaler Ebene, so sind u.a. die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels bei uns in der Landeshauptstadt angekommen und spürbar. Auch stehen wir vor sozialen und ökonomischen Herausforderungen, die unser Leben und Handeln beeinflussen. Wir können stolz sein auf unsere bisherigen Anstrengungen, jedoch dürfen wir nicht vergessen, dass noch viel Arbeit vor uns liegt.

Der vorliegende Bericht dient daher nicht nur dazu unsere Erfolge zu feiern, sondern auch aufzuzeigen, wo wir noch besser werden können. Er soll uns dabei helfen, realistische Ziele zu setzen und konkrete Maßnahmen zu ergreifen, um unsere Stadt nachhaltiger zu gestalten.

Mein herzlicher Dank gilt all jenen, die an diesem Bericht mitgewirkt haben, insbesondere den Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichen Fachämtern der Stadtverwaltung. Danken möchte ich zudem der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global, gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die uns die Erarbeitung dieses Berichts ermöglicht hat.

Nun wünsche ich Ihnen eine informative Lektüre des Nachhaltigkeitsberichtes und freue mich, wenn Sie uns mit Ihrem persönlichen Beitrag für ein nachhaltigeres Mainz unterstützen.

Nino Haase

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz

Einleitung

AGENDA 2030 FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Dieser Bericht stellt den Status Quo im Jahr 2023 mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung in der Landeshauptstadt Mainz dar.

Ausgangspunkt des Berichts ist die Agenda 2030, die von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen im Jahr 2015 beschlossen wurde, um eine weltweite Transformation in Richtung Nachhaltigkeit anzustoßen. Diese enthält 17 global gültige Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, kurz SDGs, siehe Abbildung 1). Als universeller Bezugsrahmen ist die Agenda 2030 auch für Deutschland auf Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen handlungsleitend. Kommunen kommt bei der Umsetzung der SDGs eine zentrale Rolle zu, da sich auf der lokalen Umsetzungsebene vor Ort die Zielerreichung eines Großteils der insgesamt 169 Unterziele der Agenda 2030 entscheidet.



Abbildung 1: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele / © United Nations

Der vorliegende Bericht wurde im Rahmen des Projekts *Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Landeshauptstadt Mainz (2022/23)* erarbeitet. Das Projekt wurde von Global Nachhaltige Kommune von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziell gefördert.

DER BERICHTSRAHMEN NACHHALTIGE KOMMUNE (BNK)

Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) wurde im Jahr 2021 vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) veröffentlicht (der RNE wurde 2001 erstmals von der Bundesregierung berufen, um diese im Bereich Nachhaltigkeitspolitik zu beraten). Vor dem Hintergrund eines fehlenden Berichtsstandards in der kommunalen Nachhaltigkeitsberichterstattung hat die RNE-Geschäftsstelle im Jahr 2020 einen „Multi-Stakeholder-Dialog“ mit Vertreter:innen aus kommunalen Spitzenverbänden, Kommunen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft initiiert, um den BNK zu entwickeln. Die Grundlage hierfür bildete der Deutsche Nachhaltigkeitskodex, der sich seit 2011 als freiwilliges Instrument zur Darlegung unternehmerischer Nachhaltigkeitsleistungen etabliert hat. Übergeordnetes Ziel des BNK ist die Förderung einer einheitlicheren und transparenteren Nachhaltigkeitsberichterstattung in Kommunen. Der BNK kombiniert die Vorteile aus einheitlicher Struktur und Flexibilität und ist grundsätzlich für Kommunen aller Größenklassen geeignet. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung wird grundsätzlich als Prozess verstanden und folgt einem „Comply-or-explain-Prinzip“. Dies bedeutet, dass Informationen entweder offengelegt werden oder eine Begründung geliefert wird, warum diese (noch) nicht berichtet werden. So können Kommunen unabhängig vom momentanen Stand mit der Berichterstattung beginnen und daran arbeiten, in zukünftigen Fortschreibungen über zusätzliche Bereiche zu berichten. Die Berichterstattung kann dabei zum gesamten „Konzern Stadt“ unter Einbezug der Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen erfolgen. Insgesamt steht das gegenseitige Lernen der Kommunen im Vordergrund.

Der BNK setzt sich aus neun Steuerungskriterien und neun Handlungsfeldern zusammen (siehe Abbildung 2). Während die Steuerungskriterien strategische und organisatorische Ansätze sowie übergreifende Berichtsaspekte mit Blick auf Nachhaltigkeit umfassen, adressieren die Handlungsfelder spezifische Bereiche einer nachhaltigen Kommunalentwicklung. Um an Bestehendes anzuknüpfen, folgt die Struktur der Handlungsfelder den etablierten Themenfeldern im Projekt Global Nachhaltige Kommune NRW. Die Steuerungskriterien und Handlungsfelder gliedern sich in insgesamt 79 inhaltliche Aspekte, die im Sinne einer Checkliste beschreiben, welche Informationen offengelegt werden sollen. Die qualitative Berichterstattung dieser Aspekte wird durch eine quantitative Berichterstattung über Indikatoren komplettiert. Diese Indikatoren setzen sich aus einem vorgegebenen Indikatoren-Set („SDG-Indikatoren für Kommunen“) sowie optional von der Kommune selbst gewählten, ergänzenden Indikatoren zusammen. Indikatoren werden dabei für alle Handlungsfelder und für einige Steuerungskriterien dargestellt.



Abbildung 2: Struktur des Berichtsrahmens nachhaltige Kommune (BNK) / © Rat für Nachhaltige Entwicklung

Das vorgegebene Indikatoren-Set wurde im Rahmen des Projekts „SDG-Indikatoren für Kommunen“ entwickelt. Das Projekt zielt darauf ab, geeignete Indikatoren zur Abbildung der SDG-Umsetzung auf kommunaler Ebene in Deutschland zu identifizieren. Über ein Online-Portal (SDG-Portal) werden für alle deutschen Kommunen mit mindestens 5.000 Einwohner:innen Daten bereitgestellt, die aus zentralen Quellen flächendeckend verfügbar sind. Insbesondere Bereiche mit mangelnder Datenverfügbarkeit können im BNK mit den von der Kommune selbstgewählten Indikatoren ergänzt werden - und so den kommunenspezifischen Kontext berücksichtigen. Die Daten werden dann von der Kommune selbst bereitgestellt

PROZESS ZUR ERARBEITUNG DES BERICHTS

Im Rahmen des Projekts *Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Landeshauptstadt Mainz* wurde im Frühjahr 2022 eine umfangreiche Bestandsaufnahme der Nachhaltigkeitsaktivitäten der Stadtverwaltung Mainz durchgeführt. Diese umfasste u. a. handlungsleitende Strategien und Konzepte, Maßnahmen, Projekte, politische Beschlüsse, spezifische Ziele, Kooperationen und Netzwerke sowie Organisationsstrukturen. Die Bestandsaufnahme bildete die Grundlage für die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie, da aus ihr Ziele und Maßnahmen abgeleitet wurden. Ende 2023 wurde die Bestandsaufnahme zusätzlich für die Erstellung des ersten Nachhaltigkeitsberichtes herangezogen. Die Inhalte wurden entsprechend der Struktur des Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune (BNK) den Kriterien zugeordnet, ausformuliert und erweitert. Die qualitativen Angaben wurde zudem durch eine quantitative Analyse ergänzt, indem die Daten der in den BNK eingebetteten Indikatoren (SDG-Indikatoren für Kommunen) aus dem SDG-Portal eingetragen wurden. Im Laufe der Jahre 2023 und 2024 wurden die Berichtsinhalte mit den Fachämtern umfassend abgestimmt.

STRUKTUR DES BERICHTS

Die Darstellung der Inhalte in diesem Bericht folgt den neun Steuerungskriterien und neun Handlungsfeldern des BNK. Pro Kapitel werden zunächst jeweils die qualitativen Aspekte vorgestellt. Eigennamen bzw. Dokumente und Projekte im Text sind kursiv hervorgehoben und enthalten teilweise Verlinkungen für weitere Informationen.

Anschließend an die qualitativen Aspekte werden einschlägige Indikatoren dargestellt. Hierzu werden im Regelfall die drei zuletzt verfügbaren Datenpunkte berichtet, in Einzelfällen bspw. zur besseren Aussagekraft auch andere Zeiträume. Neben der absoluten und relativen Veränderung vom ältesten zum neusten Wert, werden die Daten zudem im Kontext eingebettet. In der qualitativen Aussage sind z. B. die Bedeutung des Indikators, der Vergleich zum Landesdurchschnitt sowie mögliche Ursachen für die Trendentwicklung zu finden. Sofern entsprechende Zielsetzungen in der eigenen Nachhaltigkeitsstrategie oder anderen Strategien/Konzepten bestehen, wird zudem das Verhältnis zum gesetzten Ziel erläutert. Insgesamt sind die Berichtsinhalte an geeigneten Stellen mit Kernbezügen zu den SDGs versehen, um die Berichterstattung in den Kontext der Agenda 2030 zu stellen.

Zusätzlich werden zur besseren Übersicht für die Trendentwicklung im Rahmen der statistischen Daten Pfeilsymbole verwendet:



Der grüne Pfeil verdeutlicht eine **positiv** zu interpretierende Entwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit.



Der **gelbe Pfeil verdeutlicht eine neutral zu interpretierende Entwicklung** im Sinne der Nachhaltigkeit (0-10 % relative Veränderung).



Der **rote Pfeil verdeutlicht eine negativ zu interpretierende Entwicklung** im Sinne der Nachhaltigkeit.

Es ist jedoch zu beachten, dass sich die Pfeilsymbole lediglich auf einen kurzen Zeitraum beziehen und keine langfristige Trendentwicklung dargestellt wird. Zudem sind ggf. Erläuterungen zur Trendentwicklung in der qualitativen Aussage notwendig für ein besseres Verständnis des Trends.

Nachhaltigkeitsberichterstattung in der Landeshauptstadt Mainz im Überblick

Name der Kommune	Landeshauptstadt Mainz
Website	www.mainz.de
Einwohner:innenzahl	222.879 (Haupt- und Nebenwohnsitz; Stand 06/2022)
Berichtszeitraum	2019 bis 2023
Jahr der Veröffentlichung	2024
Kontaktperson	Clemens Hachgenei Büro des Oberbürgermeisters, Nachhaltigkeitsmanagement Clemens.Hachgenei@stadt.mainz.de Tel.: +49 6131 12-2921
Verwendung der Standard- oder Kompaktversion des BNK	Standardversion
Eigenbetriebe und/oder Beteiligungsunternehmen, die in den Bericht einbezogen wurden (Berichtsgrenzen)	
DNK-Erklärungen der Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen	Die Eigenbetriebe legen eigene Nachhaltigkeitsberichte vor (keine DNK-Erklärungen).

Der vorliegende Bericht ist der erste Nachhaltigkeitsbericht nach BNK-Format der Landeshauptstadt Mainz. Er wurde auf Grundlage einer umfangreichen Bestandsaufnahme und -analyse im Jahr 2023 verfasst. Dabei wurden relevante Beschlüsse, Konzepte, Strategien und Aktivitäten von den Fachämtern zusammengetragen und ausgewertet. Zusätzlich hat die Landeshauptstadt Mainz 2022 bis 2023 in einem umfangreichen partizipativen Prozess die erste Nachhaltigkeitsstrategie der Stadtverwaltung entwickelt.

Kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)

KRITERIEN 01 BIS 09: STEUERUNG

KRITERIUM

01 STRATEGIE

Die Kommune legt offen, ob sie eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt, und erläutert, welches ihre zentralen Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit sind.

Die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Stadt Mainz laufen bereits seit über 20 Jahren. Neben dem lokalen AGENDA 21-Prozess (Beschluss lokale Agenda 1997), der Unterzeichnung der Millennium-Erklärung und der für vier Jahre vorhandenen Stelle *Koordination kommunaler Entwicklungspolitik* (KEPOL, gefördert durch das BMZ), zählt die Stadt Mainz zu den Unterzeichnern der Musterresolution „Agenda 2030 – Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ und zeigt somit Bereitschaft, aktiv an der Umsetzung der Agenda 2030 beteiligt zu sein. Im Jahr 2023 wurde erstmals eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie der Stadtverwaltung inklusive strategischer und operativer Ziele, sowie Indikatoren und Maßnahmen entwickelt, diese soll 2024 verabschiedet werden

Aspekt 1.1: Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie

Im Rahmen des lokalen AGENDA 21-Prozesses entstand bereits im Jahr 2000 die Bündelung und Ergänzung bestehender lokaler Aktivitäten in einem Handlungsprogramm für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Mainz, die unter anderem Handlungsfelder, Nachhaltigkeitsziele, Indikatoren und Maßnahmen darstellt und damit aufgezeigt, wie in den verschiedensten Handlungsfeldern eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen ist. Der vorgelegte Entwurf des Handlungsprogramms der Stadt Mainz aus dem Jahre 2000 stellte dar, was Rat und Verwaltung sowie andere Akteure in der Stadt Mainz tun können, um die Zukunftsfähigkeit der Stadt zu sichern. Das Handlungsprogramm diente als Status Quo-Aufnahme, es wurde aber nicht in die alltägliche und langfristige Praxis integriert. Im Laufe der Zeit wurden diverse Strategien und Konzepte in den Fachämtern entwickelt, wie der *Masterplan 100 % Klimaschutz* (Fortschreibung 2022), die Digitalisierungsstrategie *mainzDIGITAL* (2022), der *Green City Plan – Masterplan „M3“* (2018) sowie die *Biodiversitätsstrategie* (2020).

Im Jahr 2023 wurde erstmals als übergreifender Rahmen eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie der Landeshauptstadt Mainz entwickelt. Diese basierte auf einer umfassenden Bestandsaufnahme und wurde in einem partizipativen Prozess mit zahlreichen Mitarbeiter:innen der Stadtverwaltung sowie Akteuren aus der Stadtgesellschaft erarbeitet. Die Nachhaltigkeitsstrategie wird Ende 2024 verabschiedet und veröffentlicht.

Aspekt 1.2: Zentrale Handlungsfelder

Während die Agenda 2030 die Handlungsfelder „Governance und Verwaltung“, „Klima und Ressourcen“, „Wirtschaft und Arbeit“, „Bildung und Integration“ sowie „Lebensqualität und Stadtstruktur“ verfolgt, sind im *Masterplan 100 % Klimaschutz*, der 2022 fortgeschrieben wurde (2017 erstmalig erstellt), die bereits umgesetzten bzw. geplanten Nachhaltigkeitsmaßnahmen den

fünf Handlungsfeldern „Energie“, „Gebäude“, „Verkehr“, „Wirtschaft“ und „Alltag“ zugeordnet. In der Digitalisierungsstrategie liegt der Fokus auf intelligenter Infrastruktur, digitaler Verwaltung, Wirtschaft, Innovation & Kooperation, Mobilität, Umwelt & urbane Entwicklung sowie Bildung & Zusammenleben.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Landeshauptstadt Mainz gliedert die Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen in sieben Handlungsfelder: „Verwaltung“, „Gemeinschaft und Engagement“, „Natur und Umwelt“, „Klima und Energie“, „Wirtschaft und Arbeit“, „Mobilität“ sowie „Gesundes Leben und Wohnen“. Zusätzlich hat die Stadt 14 wesentliche Themen der Nachhaltigkeitsstrategie definiert, die den Handlungsfeldern zugeordnet sind. Jedes wesentliche Thema hat die Stadt mit Zielen, Indikatoren und Maßnahmen hinterlegt.

Aspekt 1.3: Nachhaltigkeit in Eigen- und Beteiligungsunternehmen

Im Rahmen der Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie fand ein steter Austausch mit der Zentralen Beteiligungsgesellschaft der Stadt Mainz mbH (ZBM) statt, um zukünftig nachhaltigkeitsbezogene Aktivitäten der LHS Mainz und ihrer Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen ineinandergreifen zu lassen.

Die durch die ZBM vereinten städtischen und stadtnahen Gesellschaften verfolgen Themenfelder, die wesentlich für die Zukunftsfähigkeit der Stadt sind. Dazu zählen im Bereich Stadtmarketing die mainzplus CITYMARKETING GmbH und die Kulturzentren Mainz GmbH, im Bereich Stadtentwicklung die Mainzer Aufbaugesellschaft mbH, die Grundstücksverwaltungsgesellschaft der Stadt Mainz mbH, die Wohnbau Mainz GmbH, die TechnologieZentrum Mainz GmbH und die biomindez Standortentwicklungsgesellschaft der Stadt Mainz mbH, im Bereich Stadtversorgung die Mainzer Stadtwerke AG und die Mainzer Mobilität sowie im Bereich Bildung und Soziales die Jobperspektive Mainz gGmbH, die Mainzer Alten- und Wohnheime gGmbH und die in.betrieb gGmbH.

Um die Beteiligungsgesellschaften der ZBM in die Maßnahmen zum Klimaschutz einzubeziehen, hat die ZBM einen übergreifenden Konzernbericht ins Leben gerufen. Dieser Nachhaltigkeitsbericht ist erstmalig im Jahr 2022 mit dem Berichtsjahr 2020 erschienen und gibt einen Überblick über die verschiedenen Beiträge, die die Gesellschaften zum Thema Nachhaltigkeit leisten. Die Berichtsfelder orientieren sich an den SDGs und beinhalten Themen, wie ZBM-Konzern als Arbeitgeber, Ressourcenverbräuche, Fuhrpark & Dienstreisen, Wertschöpfung, Wohnraum, Angebote für Kund:innen, Begrünung & Entsiegelung oder Geförderte Beschäftigte.

Der konzernweite Nachhaltigkeitsbericht soll alle zwei Jahre erscheinen und stetig weiterentwickelt werden. Beispielsweise soll die Berichterstattung um eine konzernweite CO₂-Bilanzierung ergänzt werden.

Aspekt 1.4: Bezüge der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie zu übergeordneten Nachhaltigkeitszielsetzungen (Land, Bund, UN)

Die Stadt Mainz unterstützt die Agenda 2030 und die damit einhergehenden 17 SDGs durch kommunale Verantwortung und Beteiligung. Die Stadt sieht sich selbst als einer der zentralen

Akteure für nachhaltige Entwicklung und setzt sich für mehr Gerechtigkeit sowie eine Verbindung zwischen Entwicklung und Nachhaltigkeit ein. Bei der Entwicklung der Mainzer Nachhaltigkeitsstrategie wurden die SDGs, die Ziele der deutschen sowie der rheinland-pfälzischen Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt.

KRITERIUM

02 SCHWERPUNKTE

Die Kommune beschreibt ihre individuellen Besonderheiten sowie die Chancen und Herausforderungen, die sich aus diesen Besonderheiten für die künftige Entwicklung der Kommune in Richtung Nachhaltigkeit ergeben.

Die Landeshauptstadt Mainz ist mit rund 220.000 Einwohner:innen in 15 Stadtteilen die größte Stadt von Rheinland-Pfalz und hat damit eine große Bedeutung im Rhein-Main-Gebiet, welches u.a. als faire Metropolregion ausgezeichnet ist. Mainz ist Hochschulstandort mit rund 40.000 Student:innen und einer Vielzahl von Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen. Sie weist eine hohe Lebensqualität mit einer Vielzahl an kulturellen Angeboten und Mainzer Lebensart in der größten Weinanbauregion Deutschlands auf. Sie ist verkehrsgünstig gelegen im Rhein-Main-Gebiet mit Schnellzug-Anbindung sowie einem Container- und Industriehafen.

Aspekt 2.1: Besonderheiten der Verwaltung und der Kommune

Die globale Kampagne für Nachhaltigkeit wird in den Städten gewonnen oder verloren – deshalb ist Klimaschutz eine zentrale Zukunftsaufgabe der Städte. Die Stadt Mainz trägt als Landeshauptstadt und größte Stadt des Bundeslandes eine große Verantwortung und übernimmt eine Vorbildfunktion, Nachhaltigkeitspotenziale zu erkennen und zu verfolgen. Diese Verantwortung nimmt sie auch mit der neuen Nachhaltigkeitsstrategie wahr.

Als Universitätsstadt verfügt Mainz über ein großes akademisches Milieu, die Bürgerinnen und Bürger stehen dem Thema Nachhaltigkeit aufgeschlossen gegenüber und sind sehr engagiert.

Aspekt 2.2: Kommunenspezifische Transformationshebel und Herausforderungen

Die kommunalen Transformationshebel der Stadt Mainz liegen vorrangig in den Bereichen Klimaschutz (Masterplan 100% Klimaschutz), Mobilität (Green City Mainz) Digitalisierung (mainzDIGITAL), Baurecht und Wohnen. Hinsichtlich der sozialen Themen setzt die Landeshauptstadt bereits laufende Maßnahmen des auslaufenden Projektes Soziale Stadt um. Ebenso stellen die zahlreichen engagierten Akteure und Initiativen in der Stadtgesellschaft eine große Stärke und einen Transformationshebel dar, den die Stadt unterstützen und fördern möchte. Ein wichtiger Baustein zur Erreichung der CO₂-Minderungsziele besteht darin, die ortsansässige Industrie mit (grünem) Wasserstoff zu versorgen. Im 2022 beschlossenen Klimaschutzpaket zwischen der Landeshauptstadt Mainz und den Stadtwerken wurde vereinbart, bis 2029 über 200 Mio. Euro in den überregionalen Ausbau der Erneuerbaren Energien sowie den Klimaschutz vor Ort zu investieren.

Aspekt 2.3: Bezug zur Nachhaltigkeitsstrategie

Die Transformationshebel bzw. Schwerpunkte und Prioritäten spiegeln sich in den sieben Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie wider. Neben den internen Verwaltungsaktivitäten

sind die priorisierten Themenfelder: „Gemeinschaft und Engagement“, „Natur und Umwelt“, „Klima und Energie“, „Wirtschaft und Arbeit“, „Mobilität“ sowie „Gesundes Leben und Wohnen“.

KRITERIUM

03 ZIELE UND EVALUATION

Die Kommune legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele sie sich gesetzt hat. Sie zeigt auf, welche Informationen über die Weiterentwicklung der Kommune zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden und wie diese für politische Entscheidungen genutzt werden.

Nachhaltigkeitsziele werden in Mainz in diversen Strategien und Konzepten der Fachämter wie dem *Masterplan 100 % Klimaschutz* beschrieben. Im Rahmen der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie wurden im Jahr 2022 bereits existierende Ziele gesammelt und mit neuen Zielen angereichert. Die Strategie enthält strategische und operative Ziele sowie Maßnahmen und Indikatoren zur Messung des Fortschritts der Zielerreichung.

Aspekt 3.1: Mittel- und langfristige Nachhaltigkeitsziele der Kommune

In den sieben Handlungsfeldern der Mainzer Nachhaltigkeitsstrategie werden jeweils ein Leitsatz sowie strategische Ziele in wesentlichen Themen definiert, die wiederum in operative Unterziele mit Indikatoren und Maßnahmen untergliedert sind.

Das übergeordnete Ziel ist die Klimaneutralität bis 2035 und folglich die Reduzierung der Treibhausgasemissionen in der Stadt. Das „Nachhaltige Verwaltungshandeln“ in Mainz wird mit den Zielen einer klimaneutralen Stadtverwaltung bis spätestens 2035, der Umsetzung einer nachhaltigeren Beschaffung und der Förderung der Personalentwicklung thematisiert. Mit den Themen „Globale Verantwortung und eine Welt“, „Sozialer Zusammenhalt und Gerechtigkeit“, „Partizipation und Engagement“ sowie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hat die Stadt Mainz den Fokus unter anderem auf die Förderung des Engagements vor Ort für einen fairen und ressourcengerechten Handel und der Integration und Inklusion sowie der Chancengleichheit und Partizipationsmöglichkeit für alle Personengruppen in Mainz gelegt. Ebenso wurden Ziele bezüglich „Umweltschutz und Biodiversität“ und dem „Umgang mit natürlichen Ressourcen“, etwa die Sicherung der natürlichen Regenerationsfähigkeit und die Reduzierung der Abfallmenge, sowie Ziele im Rahmen von „Klimaschutz und Energie(-effizienz)“ und „Klimafolgenanpassung“ beschlossen. So soll ein energieeffizientes und klimaschonendes Leben und Wirtschaften gefördert werden, während Energie vorrangig aus regenerativen und lokalen Quellen bezogen und die Klimaresilienz der Stadt erhöht wird. Auch „Nachhaltiges Wirtschaften“ und „Forschung und Innovation“ sollen gefördert werden, sodass die Landeshauptstadt einen innovativen und nachhaltigen Wirtschaftsstandort darstellt, der gleichermaßen attraktiv für Start-ups als auch für Traditionsunternehmen ist und in dem lokale Akteurinnen und Akteure zusammenarbeiten. Im Bereich Mobilität will die Stadt mit dem Thema „Nachhaltige Verkehrssysteme für alle“ eine nachhaltige und sichere Verkehrsinfrastruktur

stärken sowie innovative, digitale und integrierte Lösungen fördern. Gleichwohl will die Stadt allen Bürger:innen ein gesundes Leben und Wohnen ermöglichen, daher sind eine „Nachhaltige Quartiersentwicklung“ mit der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sowie die „Gesundheitsförderung und -versorgung“ zentrale Themen und Ziele.

Aspekt 3.2: Nachhaltigkeitsziele in den Zielvereinbarungen mit Eigen- und Beteiligungsunternehmen

Die Zielvereinbarungen, die zwischen der Stadt Mainz bzw. der ZBM und ihren Beteiligungsunternehmen abgeschlossen wurden (siehe Aspekt 1.3), berücksichtigen zur Zeit folgende Nachhaltigkeitsziele: Ausbau erneuerbarer Energien, Ausbau der Nah- / Fernwärmenetze, Vorrang der Wärmeerzeugung aus KWK-Anlagen oder regenerativer Energie, Förderung der E-Mobilität, Durchführung von Energieaudits im Immobilienbestand und Untersuchung von Nachhaltigkeitspotentialen (ökologisch und sozial) sowie die Förderung nachhaltiger Mobilität.

Ein gemeinsames Ziel stellt die Klimaneutralität bis 2035 dar. Die städtischen Eigen- und Beteiligungsunternehmen wurden vom Stadtrat aufgefordert dieses Ziel anzusteuern.

Aspekt 3.3: Nachhaltigkeitsmonitoring

Um die Aktivitäten in der Stadt Mainz bezüglich der Agenda 2030 und der Nachhaltigkeitsstrategie übersichtlich und transparent darzustellen, werden ausgewählte Kennzahlen im sogenannten Monitor der Nachhaltigkeit (MoNa) – einer digitalen Anzeigentafel – online veröffentlicht. Zudem wird in regelmäßigen Abständen ein Nachhaltigkeitsbericht dem Stadtrat vorgelegt. In welcher Form dies geschieht hängt von dem Ausgang der Diskussion über bundesweit einsetzbare Monitoring-Tools ab. Der Klima-Check, durch welchen bei allen Gremien bzw. allen Beschlussfassungen die Auseinandersetzung mit der Nachhaltigkeit sichtbar gemacht werden kann, befindet sich in drei Ämtern in der Testphase und soll nach einer Evaluation der Ergebnisse im Jahr 2024 in allen Ämtern eingeführt werden.

Aspekt 3.4: Steuerungsmechanismen bei Zielverfehlungen

Wenn Ziele nach einem Monitoring als nicht erarbeitet definiert werden, werden sie im Folgejahr verstärkt unter die Lupe genommen und entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Weiterführende Prozesse und Steuerungsmechanismen werden im Zusammenspiel von Verwaltung und Politik erarbeitet und beschlossen.

KRITERIUM

04 ÖFFENTLICHE BETEILIGUNG

Die Kommune legt offen, wie die Bandbreite der kommunalen Anspruchsgruppen in den Prozess der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und in die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen einbezogen wird.

Die Stadtgesellschaft Mainz ist von hoch engagierten Bürger:innen geprägt, die etwa den AGENDA-Prozess 1997 angestoßen haben. Die Bürger:innen werden bei der Entwicklung von Projekten, Vorhaben und Planungen wirksam beteiligt, so auch bei der Entwicklung der Mainzer Nachhaltigkeitsstrategie im Jahr 2022 im Rahmen des Agenda-Forums.

Aspekt 4.1: Dialogprozesse zur Nachhaltigkeit

Bei der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie kam den Bürger:innen eine wichtige Rolle zu. Die interne Sicht der Stadtverwaltung (Kernteam) wurde um die externe Perspektive, durch die Einbindung von Stakeholdern im Rahmen des Agenda-Forums, ergänzt. Dieses diente als Bindeglied zwischen der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft, gab Empfehlungen ab und unterstützte die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie durch eigene Vorschläge und Initiativen. Weiterhin unterstützten die Mitglieder des Agenda-Forums als Multiplikator:innen bei der Öffentlichkeitsarbeit zur Nachhaltigkeitsstrategie und vermittelten in eigene Organisationen hinein.

Aspekt 4.2: Zentrale Beiträge und Forderungen lokaler Stakeholder

2022 wurden im Mainzer Stadtrat die Leitlinien für Bürgerbeteiligung verabschiedet. Die Landeshauptstadt hat das Ziel, Bürgerbeteiligung weit über den gesetzlichen Rahmen hinaus zu stärken, die Bürger:innen werden als wichtige Ideengeber für Vorhaben und Projekte in der Kommune gesehen.

Konkret als Beispiel für Maßnahmen auf Initiative von Bürger:innen seien die Mainzer Nachbarschaftsstraßen genannt. Straßenabschnitte werden zeitlich begrenzt für den Durchgangsverkehr gesperrt, Parkplätze werden freigehalten um öffentliche Flächen als Treffpunkt, Spiel- und Aufenthaltsort zu schaffen. Auch in Verkehrsprojekten wie die Erweiterung des Straßenbahnnetzes oder Stadtumbauprojekte wie die Umgestaltung des Regierungsviertels können sich Stakeholder aktiv einbringen.

Aspekt 4.3: Unterstützung von und Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren

Aus einer Initiative umwelt- und entwicklungspolitischer Gruppen wurde ein Forum zur Lokalen AGENDA Mainz ins Leben gerufen, bei dem sich viele Akteure vernetzen und gemeinsam Ideen für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Mainz erarbeiten. Seit über 20 Jahren engagieren sich Bürger:innen ehrenamtlich dafür, Vorschläge für ein zukunftsfähiges Mainz zu entwickeln und umzusetzen. Die Stadt bietet mit dem Agenda-Büro eine zentrale Anlaufstelle für alle Engagierten. Im Rahmen des Agenda-Prozesses in Mainz gibt es zwei Möglichkeiten, wie sich Bürger:innen beteiligen

können. Das ist zum einen das Agenda-Plenum, das alle sechs Wochen zusammenkommt, und zum anderen der Fair Trade Lenkungskreis. Dadurch haben alle interessierten Bürger:innen die Möglichkeit, die Zukunft von Mainz mitzugestalten.

Weiterhin unterstützt die Stadt Urban Gardening Projekte am Gartenfeld, Romano-Guardini-Platz und Frauenlobplatz.

Ein weiteres Beispiel, wie sich Mainzer:innen zu Nachhaltigkeitsthemen eingebracht haben, ist die *Foodsharing-Resolution*. Seit 30.03.2022 ist Mainz eine *Foodsharing-Stadt* und möchte zukünftig den Kampf gegen die Lebensmittelverschwendung aktiv unterstützen. Gemeinsam mit *foodsharing Mainz*, der Ortsgruppe der deutschlandweiten Initiative gegen Lebensmittelverschwendung, arbeitet Mainz an der Öffentlichkeitsarbeit und der Durchführung von Veranstaltungen, um Mainzer:innen für das Thema Lebensmittelverschwendung zu sensibilisieren.

In Kooperation mit dem Grün- und Umweltamt können Bürger:innen Patenschaften für die Pflege von Baumscheiben im öffentlichen Straßenraum übernehmen (Beispiel *Blühende Leibnizstraße* in der Neustadt).

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 4.1 – MainzZero

MainzZero - ein parteiunabhängige Gruppe von Mainzer Bürger:innen - hat sich zum Ziel gesetzt, die Stadt Mainz darin zu unterstützen, Ihren Beitrag zum weltweiten 1,5-Grad-Ziel zu leisten. Der Klimaentscheid Mainz setzte auf demokratische Mittel: Per Bürgerbegehren wurde den Mainzer:innen die Möglichkeit gegeben, ihre Stadt darin zu unterstützen zeitnah mit konkreten Maßnahmen klimaneutral zu werden. Bestandteil des Klimaentscheides war ein Katalog mit konkreten Zielen. Diese sollten ebenso Orientierungshilfen sein, um das Ziel ‚Klimaneutralität bis 2030‘ zu erreichen, wie der in Zusammenarbeit mit der parteiunabhängigen Initiative GermanZero erarbeitete Klimastadtplan. Für das Bürger:innenbegehren wurden zwischen Januar und Mai 2021 über 13.500 Unterstützerstimmen von Mainzer:innen gesammelt , welche im Juni 2021 offiziell an die Stadt übergeben wurden.

05 VERANTWORTUNG

Die Kommune legt die Verantwortlichkeiten für Nachhaltigkeit sowohl auf politischer Ebene als auch auf Verwaltungsebene offen.

Mit starkem Fokus auf die Stadtentwicklung sind die Verantwortlichkeiten für die Erarbeitung von Zielen sowie die Verfolgung ihrer Umsetzung auf Stadtrat und Stadtverwaltung verteilt.

Aspekt 5.1: Relevante Gremien zur Umsetzung von nachhaltigkeitsbezogenen Maßnahmen

Grundsätzlich sind die Ausschüsse und der Stadtrat damit befasst, die Maßnahmen in die Umsetzung zu bringen. Seit dem Klimanotstandsbeschluss wird das Thema „Klimaschutz“ ämter- und dezernatsübergreifend gedacht, ebenso soll mit nachhaltigkeitsbezogenen Maßnahmen verfahren werden.

Aspekt 5.2: Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung

Die zentrale Verantwortung für Nachhaltigkeitsthemen auf Verwaltungsebene liegt beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz. Das Dezernat I des Oberbürgermeisters ist für die Koordination einer nachhaltigen Stadtentwicklung zuständig. Für die operative Umsetzung wurde 1998 im Amt für Stadtforschung und nachhaltige Stadtentwicklung die AGENDA-Büro Koordinierungsstelle sowie ab 2021 die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement im Büro des Oberbürgermeisters eingerichtet.

Für die verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit in den kommunalen Handlungsfeldern sind die jeweiligen Dezernate II bis VI

- Finanzen, Beteiligungen und Sport
- Wirtschaft, Stadtentwicklung, Liegenschaften und Ordnungswesen
- Soziales, Kinder, Jugend, Schule und Gesundheit
- Umwelt, Grün, Energie und Verkehr
- Bauen, Denkmalpflege und Kultur

mit ihren Ämtern verantwortlich, sowie das Dezernat VII (Fördermittelmanagement) ohne angeschlossene Ämter.

KRITERIUM

06 NACHHALTIGE VERWALTUNG

Die Kommune legt offen, wie das Thema Nachhaltigkeit in das Verwaltungshandeln und die Personalentwicklung integriert wird.

Die Stadt Mainz hat sich über Beschlüsse und Vorgaben seit vielen Jahren zu den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Die Stadtverwaltung strebt die Klimaneutralität bis 2035 an.

Aspekt 6.1: Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln durch Regeln, Prozesse und Instrumente

Die Nachhaltigkeitsstrategie bietet einen Leitfaden für alle Verwaltungsmitarbeitenden und wird themenbezogen von den entsprechenden Ämtern umgesetzt, koordiniert wird die Umsetzung im Büro des Oberbürgermeisters. Im Handlungsfeld „Verwaltung“ sind Ziele und Maßnahmen für ein nachhaltiges Verwaltungshandeln festgehalten.

Mit der Strategie „Klimaneutrale Stadtverwaltung“ aus 2021, die Bestandteil der ersten Fortschreibung des Masterplans 100 % Klimaschutz ist, strebt die Stadt an, ihrer Vorbildfunktion nachzukommen und bis zum Jahr 2035 Klimaneutralität zu erreichen. Dabei orientiert sie sich am Leitfaden des Umweltbundesamtes „Der Weg zur treibhausgasneutralen Verwaltung“. Es wurde eine Projektgruppe eingerichtet, die den Prozess leitet und beim Projektmanagement von einem externen Dienstleister unterstützt wird. Im Rahmen des Projekts findet eine Bilanzierung der Treibhausgasemissionen innerhalb der Stadtverwaltung statt, welche als Entscheidungsgrundlage dient. Darauf basieren Maßnahmen zur Reduzierung, worauf sich kontinuierliches Monitoring anschließt.

Als Instrument zur Einschätzung der Auswirkungen von kommunalen Vorhaben auf das Klima wird aktuell ein „Klima-Check“ geprüft. Dieser war im Jahr 2022 in drei Ämtern in der Testphase und soll nach einer Evaluation der Ergebnisse im Jahr 2024 in allen Ämtern eingeführt werden.

Aspekt 6.2: Nachhaltigkeit in der Personalentwicklung

Das innerstädtische Fortbildungsprogramm hält schon seit Jahrzehnten Angebote nicht nur zu Fachfortbildungen bereit, sondern bietet darüber hinaus auch Seminare und Workshops zu zahlreichen weiteren Themen an. Hier stehen vor allem die Qualifizierung von Führungskräften und Mitarbeiter:innen, Kommunikation, Personal- und Projektmanagement oder die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Mittelpunkt. Damit ist das städtische Fortbildungsprogramm das zentrale Steuerungsinstrument der Personalentwicklung der Landeshauptstadt Mainz.

Mit der Neuausrichtung des Fortbildungsprogramms 2022, wurde das Kapitel „Nachhaltigkeit“ aufgenommen, welches zentral bisherige Angebote zum Thema zusammenfasst und deutlich erweitert hat. Damit erhielt die Nachhaltigkeit einen neuen Stellenwert. Zum Angebot unter der Rubrik "Nachhaltigkeit" zählen Seminare zur Agenda 2030, zum UmweltBildungsZentrum der Stadt Mainz und zu weiteren Themen wie Abfallvermeidung, Energiesparen im Büro, nachhaltiges Fahren und Kochen sowie zur nachhaltigen Gestaltung des Büroalltags.

Aspekt 6.3: Personelle und finanzielle Kapazitäten für Nachhaltigkeit

Im Jahr 2022 gab es zwei Personalstellen, die sich auf die Entwicklung der Kommune in Richtung Nachhaltigkeit und die Unterstützung der Zielsetzungen der Agenda 2030 konzentriert haben. Davon hat eine Personalstelle (Agenda-Büro) ein Budget, von dem beispielsweise der Agenda-Tag finanziert wird. Der Agenda-Tag bietet für Vereine, Gruppen und Initiativen die Möglichkeit zu präsentieren, wie wichtig ein nachhaltiges Leben ist. Es gibt darüber hinaus kein spezifisches Budget für Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Aspekt 6.4: Nachhaltigkeit im Personalmanagement

Bisher werden keine Nachhaltigkeitsaspekte in Stellenbeschreibungen oder Beurteilungsgespräche eingebettet.

KRITERIUM

07 VERGABE UND BESCHAFFUNG

Die Kommune legt offen, wie Nachhaltigkeitsaspekte in der Beschaffung und in der Vergabe von Aufträgen berücksichtigt werden.

Der Einkauf der Landeshauptstadt Mainz hat über das Instrument der Nachhaltigen Beschaffung eine wichtige Funktion für die Erreichung der Umwelt- und Klimaschutzziele. Bei Ausschreibungen und Vergabeprozessen werden Kriterien für einen nachhaltigen Einkauf berücksichtigt. Seit 2013 ist Mainz *Fair Trade Stadt*.

Aspekt 7.1: Nachhaltigkeit in der Beschaffung

Zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei der Beschaffung und Vergabe gibt es seit 2013 ein Rundschreiben (Nr. 27/2013) zur nachhaltigen Beschaffung. Als Hilfestellung für die Beschafferinnen und Beschaffer stehen Informationen über das Intranet zur Verfügung. Darüber hinaus existiert seit einigen Jahren eine kleine ämterübergreifende Arbeitsgruppe „Nachhaltige Beschaffung“, bestehend aus Vertreter:innen des Grün- und Umweltamtes, dem Amt für nachhaltige Stadtentwicklung (Agenda-Büro), des Hauptamtes und der Finanzverwaltung – Bereich Einkauf. Hier werden Strategien und erforderliche Arbeitsschritte besprochen.

Auch geht es darum, die Kolleg:innen bei ihren Bestellungen z.B. von Büromaterial zu informieren. So finden sich im elektronischen Einkaufskatalog der Stadt immer auch umweltfreundlichere Alternativen. Im elektronischen Einkaufskatalog befinden sich alle zu beschaffenden Produkte von Büromaterialien, Druck- und Kopiergeräten, PC und Monitoren bis hin zu Windeln für den Kitabereich. Er umfasst circa 40.000 Produktgruppen. Das Agenda-Büro hat einen Kriterienkatalog zu „Umweltfreundlichkeit“ und „Sozialverträglichkeit“ erarbeitet. Im Rahmen der Schulung zum elektronischen Einkaufskatalog der Stadt Mainz werden die Einkäuferinnen und Einkäufer auch über die Themen der nachhaltigen Beschaffung informiert. Zur Erfassung des Wissensstandes und der Bestellprozesse wurde eine Befragung der Einkäufer und Einkäuferinnen durchgeführt und ausgewertet.

Aspekt 7.2: Nachhaltigkeit in der Auftragsvergabe

Durch die Allgemeine Dienst- und Geschäftsanweisung (AGA) ist unter Punkt 4.3.3 festgelegt, dass im Beschaffungsprozess bei der Vergabe von Bau-, Dienst- und Lieferleistungen Umweltgesichtspunkte in die Entscheidung einzubeziehen sind.

Bei Dienstleistungen ist auf die Verwendung umweltfreundlicher und umweltverträglicher Produkte und umweltschonender Verfahren zu achten sowie auf die Einhaltung von Sozialstandards (z. B. Mindestlohn, IAO-Arbeitsnormen). Die Einhaltung aller Grundprinzipien und Kernarbeitsnormen der IAO (Internationale Arbeitsorganisation) wird von städtischen Auftragnehmern gefordert. Die Bieter sind bereits in den Vergabeunterlagen darauf hinzuweisen, dass die Nachhaltigkeitsgesichtspunkte ein wichtiges Zuschlagskriterium sind. Weiterhin ist darauf zu achten, dass die Bieter zur Vorlage umweltorientierter Varianten ausdrücklich aufgefordert werden (Abgabe von umweltverträglichen Nebenangeboten). Der Faktor, mit dem Alternativgebote bewertet werden, ist in der

Leistungsbeschreibung anzugeben. Die vergaberechtlichen Besonderheiten sind zu beachten. Bei der Bewertung der Angebote ist zu prüfen, ob die geforderten Umwelteigenschaften eingehalten werden. Mehrpreise gegenüber anderen angebotenen Produkten werden bei der Gewichtung der Umweltkriterien berücksichtigt und gehen in die Feststellung der Wirtschaftlichkeit des Angebotes mit ein. Dem wirtschaftlichsten Angebot ist der Zuschlag zu erteilen.

KRITERIUM

08 FINANZEN

Die Kommune berichtet über ihre finanzielle Selbstständigkeit und legt Kennzahlen zu ihrer Liquidität offen. Weiterhin wird sowohl über die Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Finanzanlage als auch in der Finanzierung berichtet.

Im Bereich Finanzen ist die Landeshauptstadt zu einer nachhaltigen und damit der "intergenerativen Gerechtigkeit" unterworfenen Haushaltswirtschaft verpflichtet und die einzelnen Teilhaushalte (Ämter) sind gefordert entsprechend nachhaltig zu planen. Finanzanlagen sind laut der Anlagestrategie der Landeshauptstadt nachhaltig zu investieren, wodurch bestimmte Kapitalanlagen ausgeschlossen werden.

Aspekt 8.1: Nachhaltigkeitsziele in der Haushaltsplanung

Nicht zuletzt durch die Umstellung des kommunalen Rechnungswesens auf die Doppik (Doppelte Buchführung in Kommunen) sind die Kommunen auf eine nachhaltige und damit der "intergenerativen Gerechtigkeit" unterworfenen Haushaltswirtschaft verpflichtet. Nachhaltig und damit generationengerecht ist der Haushalt, wenn letztlich ausgeglichene Haushalte geplant und diese auch später in der Rechnungslegung ausgeglichen sind und man ohne Neuverschuldung auskommt.

In den Jahren 2022 und 2023 wurden vorhandene Schulden im großen Umfang abgebaut. Allerdings wurde das Haushaltsjahr 2023 mit einem hohen Fehlbetrag abgeschlossen. Auch 2024 und in den Folgejahren ist ohne deutliche Ausgabenreduzierung mit Fehlbeträgen zu rechnen. Im Detail sind die einzelnen Teilhaushalte (Ämter) gefordert entsprechend nachhaltig zu planen unter dem Vorbehalt der späteren Genehmigung durch den Rat.

Aspekt 8.2: Nachhaltigkeitsziele im wirkungsorientierten Haushalt

Der wirkungsorientierte Haushalt als Instrument zur Steuerung von Nachhaltigkeitszielen im Haushalt findet in Mainz derzeit noch keine konkrete Anwendung.

Aspekt 8.3: Maßnahmen gegen Verschuldung

Die bestehende Verschuldung wurde massiv abgebaut. Bis Ende 2023 werden die Schulden nur noch etwa ein Viertel des Höchststandes im Jahr 2016 betragen. Um einer künftigen Neuverschuldung entgegenzuwirken, soll die Einnahmesituation der Stadt durch Ausweisung neuer Entwicklungsflächen und durch Investitionen in zukunftsträchtige Technologien dauerhaft gestärkt werden.

Aspekt 8.4: Nachhaltigkeitsorientierte Anlagestrategien bei Finanzanlagen

Oberster Grundsatz der Vermögensanlage ist die nominelle Kapitalerhaltung des Vermögens. Zusätzlich sollen regelmäßige Erträge als Beitrag zum städtischen Haushalt erwirtschaftet werden. Zur Reduzierung des Risikos soll das angelegte Vermögen möglichst breit gestreut werden.

Die Finanzanlagen sind nachhaltig zu investieren. Das bedeutet, dass in Bereiche, die ökologisch, sozial oder ethisch bedenklich sind, nicht investiert werden darf. Insbesondere sind bestimmte Kapitalanlagen ausgeschlossen (z. B. keine Beteiligung an Unternehmen, die Kinderarbeit zulassen).

Aspekt 8.5: Nachhaltige Finanzierungsinstrumente

Es werden keine nachhaltigen Finanzinstrumente durch die Landeshauptstadt Mainz genutzt.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN



Finanzmittelsaldo (Haushaltsüberschuss bzw. -defizit je Einwohner:in in €)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
110	-143	40	-70	-63,63 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Der Finanzmittelsaldo gibt Aufschluss über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Kommune, mit der die ökonomischen, sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen vor Ort autonom gestaltet werden können. Nachdem im Jahr 2019 in der Landeshauptstadt Mainz ein Defizit vorlag, konnte der Haushalt seitdem wieder mit einem Überschuss abgeschlossen werden. Seit 2011 ist dieser Wert deutlichen Schwankungen ausgesetzt.

VERHÄLTNISS ZUM GESETZTEN ZIEL

Ziel ist, in jedem Haushaltsjahr einen Finanzmittelüberschuss zu erwirtschaften. Das Ziel wird seit 2020 erreicht.



Steuereinnahmen (€ je Einwohner:in)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
1536,81	1566,93	1588,32	51,51	+3,35 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Die Steuerkraft bestimmt maßgeblich den finanziellen Handlungsspielraum einer Kommune und gibt Auskunft über ihre Wirtschaftsstärke bzw. Strukturschwäche. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Steuereinnahmen keine weiteren Einnahmen, wie z. B. aus Gebühren, Abgaben, Investitionszuweisungen von Bund und Ländern sowie allgemeinen Schlüsselzuweisungen im Rahmen der kommunalen Finanzausgleichssysteme berücksichtigen. Die Steuereinnahmen der Landeshauptstadt Mainz liegen über dem Rheinland-Pfälzischen Durchschnitt (1211,67 € (2020)) und sind 2021 und 2022 sprunghaft angestiegen. Das lässt sich als positiv bewerten.



Liquiditätskredite (Kommunale konsumtive Schulden in Euro je Einwohner:in)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
2921	2819	2608	-313	-10,72 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Kurzfristige Liquiditätskredite, oder auch Kassenkredite im Kernhaushalt, weisen auf Finanzierungsengpässe der Kommunen hin, die durch eine Überziehung der Konten („Überziehungskredite“) überbrückt werden. Hohe und langfristige Liquiditätskredite deuten auf eine grundlegende Schieflage in der Haushaltstruktur einer Kommune hin, welche im Sinne der Generationengerechtigkeit problematisch ist. Seit 2021 konnten die die Liquiditätskredite zur Finanzierung laufender Ausgaben deutlich abgebaut werden und liegen aktuell unter dem Rheinland-Pfälzischen Durchschnitt von 1707 € im Jahr 2020.

VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL

Ziel ist es, die Liquiditätskredite vollständig abzubauen und keine neuen mehr aufzunehmen. Dieses Ziel wird allerdings in den nächsten Jahren nicht erreicht werden können.

KRITERIUM

09 INNOVATION FÜR NACHHALTIGKEIT

Die Kommune beschreibt die Zusammenarbeit mit Eigenbetrieben und Beteiligungsunternehmen, um innovative Nachhaltigkeitslösungen zu entwickeln und umzusetzen. Sie erläutert, wie sie Treiber von Innovation (z. B. Möglichkeiten der Digitalisierung) zur Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsziele nutzt.

Digitalisierung bereichert das Leben der Mainzer:innen bereits heute auf vielfältige Arten, die weit über das Technische hinausgehen. Sie schafft einen Mehrwert für die Mainzer Unternehmen und Forschungseinrichtungen und steigert die Attraktivität der Stadt Mainz innerhalb der Rhein-Main-Metropolregion im Wettbewerb zu anderen Städten. Diese Chancen möchte die Stadt Mainz auf dem Weg zu einer lebenswerten digitalen Stadt künftig noch stärker ausschöpfen. Denn in Mainz bieten sich viele Kooperationsmöglichkeiten mit Partner:innen aus der Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft, um gemeinsam an innovativen Lösungen für die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen zu arbeiten.

Aspekt 9.1: Förderung von Innovation in der kommunalen Verwaltung

Ein Handlungsfeld der Mainzer Digitalisierungsstrategie stellt die „Digitale Verwaltung“ dar. Das strategische Ziel ist, sich zu einer offenen und digital vernetzten Verwaltung zu entwickeln, die sowohl nach innen als auch nach außen ihre serviceorientierten Dienste weiter ausbaut und sich dabei an den Bedürfnissen der Mainzer:innen sowie der Mainzer Wirtschaft ausrichtet. Zur Zielerreichung baut die Stadtverwaltung unter anderem auf der E-Government-Strategie aus dem Jahr 2015, fortgeschrieben in 2021, und den verschiedenen Online-Services wie dem Online-Bewerbungsportal, der Online-Terminvergabe und der Möglichkeit der Online-Anmeldung für Kindertagesstätten auf. Konkrete operative Ziele bilden der Ausbau der verwaltungsinternen Infrastruktur sowie digitaler (Bürger-)Services, die Förderung der Vernetzung, Kooperation, Partizipation und Kommunikation sowie die Umsetzung der Verwaltung als Arbeitsplatz der Zukunft.

Aspekt 9.2: Zusammenarbeit mit Dritten für innovative Nachhaltigkeitslösungen

Ziel ist, die Digitalisierung des Konzerns Stadt Mainz unter Einbindung sämtlicher Fachbereiche, der Eigenbetriebe, dem Wirtschaftsbetrieb und der Mainzer Stadtwerke Gruppe voranzubringen. Schon die Leitlinien der Digitalisierungsstrategie, bei welcher das Thema Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle einnimmt, basieren auf der „Smart City Charta“ des Bundes und den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN). Bei der Erstellung der Strategie wurden zudem stadtnahe Gesellschaften beteiligt und es konnten gemeinsam bereits unterschiedlichste Digitalisierungsprojekte umgesetzt werden. Ein wichtiges Leuchtturmprojekt im Zuge dessen ist der Ausbau der Plattform „Monitor der Nachhaltigkeit“ (MoNa), die die Anstrengungen der Stadt Mainz beim Thema Nachhaltigkeit verdeutlicht, dokumentiert und Fortschritte darstellt. Die digitale Anzeigentafel wird derzeit in der Hauptsache durch die Mainzer Stadtwerke AG, die Zentrale Beteiligungsgesellschaft der Stadt Mainz mbH (ZBM) und die Landeshauptstadt Mainz mit Daten und Fakten befüllt. Auch die Arbeit im Gutenberg Digital Hub fördert die Innovation aller Beteiligten.

Aspekt 9.3: Förderung von Treibern der Innovation

Zur Förderung von Innovation für Nachhaltigkeit will Mainz vor allem mit der Strategie *mainzDIGITAL* die digitale Zukunft der Stadt gestalten und Innovationen einen Raum geben. Dabei werden die Vielzahl innovativer Projekte, die Vernetzung verschiedener Organisationseinheiten sowie der Einsatz externer Berater gefördert, während zu jeder Zeit Mainzer:innen im Mittelpunkt stehen. Zu den strategischen Zielen zählen etwa eine flächendeckende leistungsfähige und intelligente Infrastruktur und die Förderung von Kooperationen von Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung, Verwaltung und Gesellschaft, um die Innovationskraft zu erhöhen und langfristig die Attraktivität von Mainz als Standort für Wirtschaft und Innovation zu sichern.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 9.1 – Data Governance

Im Rahmen eines vom BMVI geförderten Vorhabens hat sich die Mainzer Stadtwerke AG an dem Morgenstadt Netzwerk und der Urban Data Partnership des Fraunhofer IAO beteiligt. Die Stadtverwaltung hatte die Gelegenheit an diversen Workshops zum Aufbau einer Data Governance teilzunehmen. Daran anknüpfend wird ein entsprechendes Rahmenwerk mit Richtlinien und Vorgehensweisen für den Umgang mit Daten im Konzern Stadt Mainz erarbeitet, um die Qualität, den Schutz und die Sicherheit der Daten zu gewährleisten. Damit schafft Mainz ein ganzheitliches Management von Daten und sorgt für die Einhaltung rechtlicher Vorgaben.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN



Existenzgründungen (Neuerrichtungen je 1.000 Einwohner:innen)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
7,13	7,79	7,63	+0,5	+7,01 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	<p>Start-ups und junge Unternehmen beleben den wirtschaftlichen Strukturwandel und tragen dazu bei, die ökonomische Zukunft zu sichern. In Mainz liegt die Zahl der Neueinrichtungen von Gewerbebetrieben über dem Durchschnitt in Rheinland-Pfalz. Sie ist zwar zwischen 2013 und 2017 um über 30 Prozent gesunken, erholt sich jedoch seitdem langsam wieder. Der Rückgang von 2019 zu 2020 wurde vermutlich auch durch die erschwerte vorhersehbaren Bedingungen während der Corona-Pandemie beeinflusst.</p>				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen				



Breitbandversorgung – private Haushalte (%)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
96	98	98	+2	+2,08 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	<p>Die flächendeckende Breitbandversorgung privater Haushalte hat einen indirekten Nachhaltigkeitsbezug, da der Zugang zu Informationen und elektronischen Diensten (z. B. e-Medizin, e-Government) oder das Arbeiten im „mobile office“ private Haushalte durch zeitliche und monetäre Einsparungen entlasten kann. Die digitale Zugangsmöglichkeit zu vielfältigen Bildungs- und Informationsangeboten trägt zudem zur Generationengerechtigkeit bei. In Mainz zeigt sich eine positive Entwicklung, sodass 2019 97,73 Prozent der privaten Haushalte eine Bandbreite von mindestens 50 Mbit/s nutzen konnten. Aufgrund eines hohen Erschließungsgrades ist der Anstieg deutlich abgeflacht. Im Vergleich zum Rest des Bundeslandes (2019 im Durchschnitt bei 88,11 Prozent) sind in Mainz mehr Haushalte mit Breitband versorgt.</p>				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen				

KRITERIEN 10 BIS 18: HANDLUNGSFELDER

HANDLUNGSFELD

10 KLIMASCHUTZ UND ENERGIE

Die Kommune legt offen, wie sie sich für den Klimaschutz einsetzt, und berichtet über ihre Leistungen zum Gelingen der Energiewende. Sie berichtet über ihr Klimaschutzkonzept und über die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren.

Die Landeshauptstadt kann mittlerweile auf mehr als dreißig Jahre konzeptionelle Klimaschutzarbeit zurückblicken. Mit Beginn der politischen Verpflichtungen und dem Beitritt zum Klima-Bündnis im Jahr 1993 erarbeitete die Landeshauptstadt Mainz strategische Konzeptionen. So wurde 1993 das erste „Energiekonzept“ vorgelegt, welches in den Jahren 2000 und 2009 fortgeschrieben wurde. Mit der Teilnahme an der Masterplan-Ausschreibung der Nationalen Klimaschutzinitiative, eine vom Bundesumweltministerium geförderte Exzellenzinitiative für besonders ambitionierte Kommunen wurde der Klimaschutz auch personell stärker als zuvor abgebildet und erfuhr eine neue Qualität.

Aspekt 10.1: Kommunaler Klimaschutz: Leitbilder – Ziele – Konzepte



Im Juli 2016 startete der einjährige Erarbeitungsprozess eines Masterplans 100% Klimaschutz, welcher mit der Vorlage des Konzeptes und dem Beschluss zur Umsetzung im September 2017 abgeschlossen wurde. Im Anschluss an die Erarbeitungsphase des Masterplans begann eine dreijährige geförderte Umsetzungsphase. Das Masterplanmanagement beim Grün- und Umweltamt wurde bereits zur Konzepterarbeitung etabliert. Nun gilt: Mainz wird klimaneutral. Dieses Ziel hat sich die Landeshauptstadt bereits 2017 mit der Verabschiedung des auf der Basis eines breit angelegten zivilgesellschaftlichen Beteiligungsprozesses entwickelten *Masterplanes 100 % Klimaschutz* gesetzt. Seitdem sind bereits zahlreiche Maßnahmen und Projekte angestoßen und begleitet worden. Der Mainzer Stadtrat hat mit den Beschlüssen „Klimanotstand“ (1414/2019) im Jahr 2019 und „Konsequenter Klimaschutz“ (1663/2021) im November 2021 verschärfte Klimaschutzziele gesetzt und die Verwaltung beauftragt, den *Masterplan 100 % Klimaschutz* mit Blick auf das im Pariser Übereinkommen vereinbarte 1,5-Grad-Ziel anzupassen und Anstrengungen zu unternehmen, bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu werden. Das bedeutet gegenüber 1990 die Treibhausgas-Emissionen um 95 Prozent und den Endenergiebedarf um 50 Prozent zu reduzieren. Zur Erreichung der ambitionierten Klimaschutzziele sind verstärkte Anstrengungen zu unternehmen. Im Rahmen ihrer gestalterischen und rechtlich kommunalen Möglichkeiten ist die Stadt bestrebt, alles Machbare im Rahmen der Möglichkeiten auf dem Weg zur Klimaneutralität 2035 für Mainz auch umzusetzen. Beide Beschlüsse haben darüber hinaus Maßnahmen formuliert, welche den seit 2016 laufenden Masterplan-Umsetzungsprozess zu einer vorzeitigen THG-Neutralität verhelfen sollen.

Die 1. Fortschreibung des *Masterplans 100 % Klimaschutz* für die Landeshauptstadt Mainz wurde im November 2022 mit neuen Zielen und Maßnahmen verabschiedet.

Aspekt 10.2: Klimaschutz in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Mit der aktuellen ersten Fortschreibung des *Masterplan 100% Klimaschutz* werden auch die städtischen und stadtnahen Gesellschaften gemeinsam mit der Stadtgesellschaft in die Verantwortung genommen. Nur so lässt sich das ambitionierte Ziel, bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu werden, erreichen. Dazu sind diverse Projekte und Maßnahmen notwendig, die die Landeshauptstadt im *Masterplan 100% Klimaschutz* in den fünf identifizierten Handlungsfeldern „Energie“, „Gebäude“, „Verkehr“, „Wirtschaft“ und „Alltag“ festgelegt hat. Die erarbeiteten Maßnahmen werden auch unter Beteiligung von Akteuren wie den Mainzer Stadtwerken, den Kraftwerken Mainz-Wiesbaden, MainzZero – Klimaentscheid Mainz oder auch der UrStrom - BürgerEnergieGenossenschaft Mainz eG umgesetzt.

Die städtischen Liegenschaften (Kitas, Schulen und Verwaltungsgebäude) werden seit 2015 mit Ökostrom versorgt. Mit den Energiespar-Anreizprogrammen KESch und KliK werden Nutzer:innen in den Schulen und Kitas motiviert, sorgsam mit Ressourcen umzugehen. Weitere Leuchtturmprojekte stellen der *Green City Mainz Masterplan M³*, sowie die besonders energieeffiziente Klärschlammverbrennungsanlage der Thermischen Verwertung Mainz GmbH (TVM) dar. Derzeit betreibt die Mainzer Stadtwerke AG rund 26.000 Lichtpunkte im Versorgungsgebiet. Seit rund zehn Jahren sind die Stadtwerke dabei, sukzessive alte Quecksilberdampflampen durch andere Lampentechnik zu ersetzen. Seit einigen Jahren werden fast ausschließlich LED-Leuchten installiert. 2015 lag der Anteil der LED-Leuchten bei rund 5 Prozent, 2020 hatte sich der Anteil auf über 24 Prozent erhöht. Ende 2020 waren in Mainz knapp über 6.000 LED-Leuchten installiert. Durch diese 6.000 LED-Leuchten kann eine jährliche Energieersparnis von rund 500.000 kWh Strom erreicht werden, sodass der CO₂-Ausstoß um rund 200 Tonnen pro Jahr sinkt.

Aspekt 10.3: Einbettung von Klimaschutz in die räumliche Planung und Entwicklung



Klimaschutz wird in Mainz in die räumliche Planung und Entwicklung beispielsweise anhand des Flächennutzungsplans mit dem Ziel der „Innen- vor Außenentwicklung“ eingebunden. Zudem ist beschlossen, Grünanlagen vor Bebauung zu schützen. Durch die Änderung der Begrünungs- und Gestaltungssatzung innerhalb der Stadt Mainz im Jahr 2022 wurden die Vorgaben zur Begrünung der bebauten Grundstücke und baulichen Anlagen im Stadtgebiet geschärft, mit dem Ziel unter Beachtung des Klimawandels die gesunden Lebensverhältnisse zu erhalten.

PRAXISBEISPIELE (OPTIONAL)

Praxisbeispiel 10.1 – Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz

Zur Unterstützung von Innovativen und nachhaltigen Projekten, die energetische Optimierungsmaßnahmen vorantreiben, wurde die Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz gegründet. Gemeinsam mit dem Grün- und Umweltamt wurden Förderprogramme wie zur Dach- und Fassadenbegrünung entwickelt, weitere Förderprogramme wie zur Altbausanierung oder zum Bau und zur Installation von Zisternen für Privathaushalte und Betriebe in Mainz (inkl. Amöneburg, Kastel und Kostheim), Rheinhessen und dem Kreis Groß-Gerau stehen zur Verfügung. Unter dem Motto »Aus Grau wird Leben« verwandeln die Mainzer Stadtwerke und die Stadt Mainz gemeinsam mit der Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz versiegelte Asphalt- oder Steinflächen in Grünflächen. Bepflanzt werden Schulhöfe, Fassaden oder Dächer von Bushaltestellen. Denn Begrünungen können die Luft und das Stadtklima verbessern, die Feinstaubbelastung verringern und Lärm mindern.

Praxisbeispiel 10.2 – Energiepark Mainz

Eine klimaneutrale Zukunft wird auch mit dem Energiepark Mainz angestrebt. Dort findet die Entwicklung, Erprobung und der Einsatz von innovativen Technologien zur Produktion von Wasserstoff durch Wasserelektrolyse mit erneuerbaren Energien sowie die Planung einer grünen Wasserstoffinfrastruktur statt.

Seit einigen Jahren gibt es Zeiten, in denen Windkraftanlagen im Jahresverlauf wegen fehlender Kapazitäten im Stromnetz abgeschaltet werden müssen. Das Problem wird in den kommenden Jahren wachsen - immer häufiger werden erneuerbare Energien deutschlandweit mehr Strom liefern, als gebraucht wird. Der „Energiepark Mainz“ ist ein Teil der Lösung: Denn er kann diese „überschüssige“ umweltfreundlich erzeugte Energie durch die Zerlegung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff speichern und so Energie liefern, die zeitunabhängig verwendet werden kann. So werden erneuerbare Energien 100% flexibel einsetzbar und stehen dann zur Verfügung, wenn sie gebraucht werden. Wasserstoff lässt sich gut speichern und vielfältig als Energieträger einsetzen, wie etwa als umweltfreundlicher Autokraftstoff, beim Betrieb von Gasheizungen oder auch zur Stromerzeugung in modernen Kraftwerken.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN



Eingespeister Strom aus Windkraft (MWh)

			VERÄNDERUNG		TREND
2018	2019	2020	absolut	relativ	
26.396	28.355	/	+1.959	+7,42 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	<p>In Mainz wurden zwischen 2010 und 2019 vier neue Windkraftanlagen installiert, sodass der eingespeiste Strom aus Windkraft um 7,42 Prozent angestiegen ist. Die installierte Leistung (kWp) hat sich seit 2010 von 6.401 auf 18.400 fast verdreifacht. Auch der eingespeiste Strom (MWh) hat sich mehr als verdoppelt (10.242 MWh auf 28.355 MWh), was im Jahr 2019 84,7 Wp/Einwohner:in eingespeistem Strom aus Windkraft entspricht.</p>				

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN (OPTIONAL)



Strom aus erneuerbaren Quellen (kW je Einwohner:in)

			VERÄNDERUNG		TREND
2018	2019	2020	absolut	relativ	
/	0,21	0,22	+0,01	+4,76 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	<p>Eine nachhaltige Energiewirtschaft setzt vor allem auf erneuerbare Energieträger. Trotz einer minimalen Steigerung liegt Mainz mit erneuerbaren Energieträgern mit einer Nettonennleistung von insgesamt 0,22 kW klar hinter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt von 1,66 kW zurück. Die Anzahl der Erneuerbare-Energie-Erzeugungsanlagen (EEG) in Mainz ist von 2015 bis Ende 2021 um 30 Prozent gestiegen, sodass 2021 mehr als 66.000.000 kWh Strom aus EEG-Anlagen eingespeist werden konnte – davon 44,05 Prozent Windenergie, 36,04 Prozent Solarenergie und 19,92 Prozent Biomasse. Auch die Anzahl der Kraft-Wärme-Kopplung-Anlagen (KWK) hat sich in Mainz in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt. Im November 2022 konnten die insgesamt 681 installierten Wärmepumpen im Versorgungsgebiet der Mainzer Stadtwerke eine Energieleistung von 2.247 kW vorweisen. Durch Fernwärme konnten beispielsweise im Juli 2022 1.174 Tonnen CO₂ im Vergleich zu einer Gasbrennwertheizung eingespart werden, was 23 Prozent klimaschonende Wärme am Gesamtwärmebedarf entspricht.</p>				

HANDLUNGSFELD

11 RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG

Die Kommune legt offen, wie sie natürliche Ressourcen einschließlich der biologischen Vielfalt schützt und die Förderung einer Kreislaufwirtschaft vorantreibt. Sie berichtet über nachhaltigkeitsorientierte Konzepte in den Bereichen Versiegelung und Flächeninanspruchnahme und ihren Einsatz zur Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft.

Parks und sonstige Grünflächen sind die grünen Lebensadern von Mainz. Bei naturnaher Gestaltung sind sie Lebensraum für Tiere und Pflanzen, Vernetzungselemente im Biotopverbund, Wasserspeicher und Frischluftachsen. Zudem dienen Grünflächen, die in der Stadt rund 400 ha umfassen, der Erholung und prägen das Erscheinungsbild der Stadt. Um die Natur – auch als Daseinsvorsorge für den Menschen – zu erhalten, hat die Landeshauptstadt Mainz auf einstimmigen Beschluss des Stadtrats unter Federführung des Grün- und Umweltamts die „Biodiversitätsstrategie Mainz“ erstellt, welche am 12. Februar 2020 einstimmig vom Stadtrat verabschiedet wurde. Die „Biodiversitätsstrategie Mainz“ zeigt auf, mit welchen Maßnahmen die Natur in Mainz gefördert werden kann. Sie ist Leitfaden für ein ökologisches Handeln von Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft und umfasst in 22 Fachkapiteln Themen wie Pflege und Gestaltung von Grün- und Freiflächen, Bäume in der Stadt, Arten- und Biotopschutz, Bauleitplanung und Bauvorhaben, nachhaltige Nutzung von Wald, Feldflur und Gewässern sowie die Umweltbildung.

Aspekt 11.1: Schutz der Biodiversität



Die Biodiversität umfasst die Vielfalt von Arten, deren genetische Variationen sowie deren Lebensräume. Diese und die damit verbundenen Ökosystemleistungen – Versorgungsleistungen, Habitatleistungen, kulturelle sowie regulierende Leistungen – sind dafür verantwortlich, dass „die Wirtschaft gedeiht“ und sind folglich auch für die Sicherung des Lebensunterhalts von Milliarden von Menschen sowie für die Stabilität und das Fortbestehen vieler Gemeinschaften essenziell.

Die Landeshauptstadt Mainz hat den Bedarf an verstärkten Anstrengungen aller Akteur:innen auf allen Ebenen für den Erhalt der biologischen Vielfalt, anerkannt. So hat sich die Stadt neben den gesetzlichen Erfordernissen mit Unterzeichnung der Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ zum Erhalt der Biodiversität verpflichtet. Bestrebungen dazu können jedoch nur erfolgreich sein, wenn diese als Querschnittsaufgabe in allen relevanten Planungs- und Handlungsebenen Eingang finden. Zu Konkretisierung der Deklaration wurde deshalb die *Biodiversitätsstrategie* entwickelt: Verschiedene Ziele und entsprechende Maßnahmen, u. a. zur Förderung des Arten- und Biotopschutzes und zur vielfältigen Umweltbildung, werden verfolgt. Dabei haben die Eingriffsvermeidung und die Einbeziehung von Ergebnissen aus dem Landschaftsplan die oberste Priorität.

Aspekt 11.2: Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft



Der Landschaftsplan der Stadt Mainz von Oktober 2015 ist ein zukunftsorientiertes Planungsinstrument zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Freiflächen in den Ortslagen sowie von Natur und Landschaft im gesamten Stadtgebiet.

Er beschreibt den Zustand und die Entwicklung von Natur und Landschaft, zeigt die Ziele der zukünftigen Landschaftsentwicklung auf und konkretisiert die dazu notwendigen Maßnahmen. Hierzu gehören u. a. der Schutz bestimmter Teile von Natur und Landschaft, der Biotopverbund, die Förderung und der Erhalt der Artenvielfalt und die Bedeutung von Freiflächen im Siedlungskörper.

Der Landschaftsplan ist der Fachplan der Umweltverwaltung. Er liefert für die räumliche Planung der Stadt Mainz die aktuellen Planungsgrundlagen und das notwendige naturschutzfachliche Abwägungsmaterial.

und soll regelmäßig und bei Bedarf der jeweiligen aktuellen Entwicklung angepasst und fortgeschrieben werden.

Aspekt 11.3: Risiken durch Biodiversitätsverlust



Die „Ökosystemleistungen“ der Natur sichern unsere Lebensqualität: Intakte Böden filtern das Wasser, produzieren Nahrung und Energieträger, Vögel helfen uns im Kampf gegen die Schnaken, Insekten bestäuben unsere Nutzpflanzen und Grünflächen versorgen die Stadt mit Frischluft und dienen der Naherholung.

Diese Leistungen sind technisch gar nicht oder nur mit erheblichem finanziellem Aufwand zu ersetzen. Eine intakte Natur ist somit existentielle Grundlage, auf der Gesundheit, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur erst aufbauen.

Und der Handlungsbedarf ist ebenfalls ersichtlich. Vergleicht man Luftbilder von 1964 und heute so wird deutlich: Durch Versiegelung und Nutzungsänderungen hat die verbliebene Natur in Mainz deutlich abgenommen. Und nicht nur in Mainz: Die in Deutschland vorkommenden Lebensräume von Tieren und Pflanzen sind aktuell zu weit über 70 % gefährdet. Deutschland erreicht mit dieser Gefährdungsrate einen der höchsten Werte in Europa.

Diesem Trend ist besonders in Städten entgegenzuwirken: Sie verbrauchen über 70% der Energie- und Rohstoffvorkommen weltweit, tragen die Verantwortung für die Lebensqualität vieler Menschen und verfügen z. T. über artenreichere Tier- und Pflanzengemeinschaften als das Umland. Städte sind außerdem Zentrum von Wissen, Handlungsträgern und Finanzströmen. Durch gezieltes Handeln besteht hier die Möglichkeit, aktiv über den Umgang mit Natur und Landschaft zu entscheiden.

In der Vergangenheit gelangen in Mainz bereits gute Projekte wie die Renaturierung des Wildgraben- und Gonsbachtals, die Umwandlung von Rasenflächen in artenreiche Wiesen oder die Vermeidung von Vogelschlag an Glas an Gebäuden. Dabei steht man aber auch vor großen Herausforderungen: So gibt die Stadt große Summen für die Schnakenbekämpfung aus, weil zwischenzeitlich Vögel und Fledermäuse als Fressfeinde fehlen. Auch muss gefragt werden, wie bei zunehmender Bebauung und steigenden Temperaturen noch eine ausreichende Frischluftzufuhr sichergestellt werden kann.

Aspekt 11.4: Nachhaltige Ver- und Entsorgung



Der Entsorgungsbetrieb der Stadt Mainz nimmt die Aufgaben der Abfallwirtschaft wahr und ist zudem in der Umweltbildung sowie Abfallpädagogik engagiert. So hat er gemeinsam mit dem Wirtschaftsbetrieb Mainz den Umweltladen initiiert, der fachliche Unterstützung durch das Grün- und Umweltamt erhält. Es werden qualifizierte, kostenlose und unabhängige Beratungen zu praktisch allen Fragen des Umweltschutzes wie Abfall, Energie- und Wassereinsparung, ökologischem Bauen, Verkehr, Garten, Innenraumschadstoffe, nachhaltiger Ernährung sowie Haushalt angeboten. Auch das Umweltbildungszentrum bildet Kinder und Jugendliche zum Thema Kreislaufwirtschaft mit Exkursionen aus.

Im Rahmen der jährlichen Dreck-weg-Wochen, des Dreck-weg-Tages und weiteren freiwilligen Müllsammelaktionen werden Kinder und Jugendliche in den Mainzer Stadtteilen zu einer verantwortungsvollen Entsorgung und Ressourcenschonung motiviert.

Aspekt 11.5: Verringerung des Ressourcenverbrauchs in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Die direkte Übernutzung der natürlichen Ressourcen wie Tiere, Pflanzen und Ökosysteme durch Menschen fördern den Biodiversitätsverlust. Der hohe Nutzungsdruck trägt sowohl durch Überdüngung als auch durch Plantagen mit schnell wachsenden und pflanzenschutzmittelintensiven Monokulturen zu einem Verlust der Ökosystemleistungen bei. Auch Konsumgewohnheiten gilt es zu verändern.

Die Stadtverwaltung und die Eigen- und Beteiligungsunternehmen leisten ihren Beitrag, um den Ressourcenverbrauch in der Kommune zu verringern. Die Landeshauptstadt Mainz setzt sich für Bewusstseinsbildung und Kooperation ein. So bietet der Entsorgungsbetrieb Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche im Bereich der *Abfallpädagogik* rund um das Thema Abfallvermeidung an und das Grün- und Umweltamt steuert Angebote zur *Umweltpädagogik* und *Umweltbildung* bei. Mainz ist Mitglied im Netzwerk „Städte gegen FoodWaste“ und hat die *foodsharing-Resolution* unterzeichnet. Mit der Unterzeichnung der *Resolution* erhoffen sich die *foodsharing-Aktiven* in der Stadt Unterstützung, *Lebensmittelverschwendung* auf allen Ebenen einzudämmen.

Aspekt 11.6: Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft



Einer der Haupttreiber für den Biodiversitätsverlust stellt die Verschmutzung von Böden, Wasser und Luft bzw. die flächenhafte Nähr- und Schadstoffbelastung terrestrischer und aquatischer Ökosysteme durch Landwirtschaft, Industrie und Verkehr sowie die rasant zunehmende Versiegelung in Siedlungsräumen dar. Dazu zählen Licht-, Lärm- und thermische Verschmutzung, sowie der übermäßige Einsatz

von Industriechemikalien, Arzneimitteln und Pflanzenschutzmitteln, die teils offen und zielgerichtet in die Umwelt ausgebracht werden. So hat die Luftverschmutzung ein Überangebot an Stickstoff und die Versauerung der Böden zur Folge. 78 Prozent der Auen- und Gewässerbiotoptypen Deutschlands sind in gefährdeter Lage.

Zur Verringerung von gesundheitsschädlichen Luftschadstoffen hat das Grün- und Umweltamt den *Luftreinhalteplan* entwickelt, der seit 2003 und zuletzt 2020 fortgeschrieben wird und auch das Maßnahmenpaket des *Masterplans Green City M³* enthält. Die *Umweltzone Mainz* mit der Zufahrtsbeschränkung, die eine Flottenmodernisierung bewirkt hat und die Einführung von Umweltspuren und Tempolimits (30 km/h) sind Bestandteile des Luftreinhalteplans und leisten einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Lärm- und Emissionsbelastung.

Aspekt 11.7: Risiken durch Umweltbelastungen und Klimawandel



Die ersten Folgen des globalen Klimawandels sind bereits auf lokaler Ebene spür- und messbar, so auch in der Landeshauptstadt Mainz. Durch ihre Lage im Oberrheingraben und im Ballungsraum Rhein-Main sowie durch die historisch gewachsene dichte Stadtstruktur mit wenigen Grünflächen gehört sie zu den thermisch höchstbelasteten Städten Deutschlands.

Das Projekt "KLIMPRAX" bestätigt die bestehende thermische Belastung und hat auch den im Zeitraum 2031-2060 in Mainz zu erwartenden Klimawandel prognostiziert.

Neben Maßnahmen, die der Erderwärmung entgegenwirken, sind auch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel erforderlich.

Aspekt 11.8: Klimaanpassung in der Kommune



Die Landeshauptstadt Mainz begreift den Klimawandel auch als kommunale Herausforderung und hat erkannt, dass das Aufgabengebiet der Klimafolgenanpassung bislang noch nicht im Aufgabengliederungsplan der Stadtverwaltung abgebildet ist und deshalb neu erschlossen werden muss. Die Erarbeitung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel ist das Ziel der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, die aktuell federführend im Grün- und Umweltamt bearbeitet wird.

Im Januar 2022 hat das Grün und Umweltamt hierzu einen Förderantrag zur Erarbeitung einer integrierten Klimaanpassungsstrategie beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gestellt. Dieser wurde im Dezember 2022 positiv beschieden. Das Projekt startete am 1. Mai 2023.

Aspekt 11.9: Klimaanpassung in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Die Landeshauptstadt Mainz arbeitet seit 2023 an einer Klimafolgenanpassungsstrategie.

Für den ZBM-Konzern wird momentan an einer THG-Bilanz gearbeitet (2023), Ziel ist die Reduktion der CO₂-Emissionen. Der ZBM-Konzern fokussiert sich gezielt auf Begrünungsmaßnahmen – auf einen Teil des Bereichs Umwelt, den sie direkt beeinflussen können und der Auswirkungen auf das große Ganze hat. So hat der ZBM 2020 13.360 m² zuvor versiegelte Flächen bepflanzte.

PRAXISBEISPIELE (OPTIONAL)

Praxisbeispiel 11.1 – Zollhafen Mainz

Der Zollhafen ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich eine vormals voll versiegelte Industriefläche zu einem attraktiven Wohngebiet entwickeln kann. Die innerstädtischen Flächen werden nachhaltig recycelt, was bedeutet, dass beispielsweise die Erhöhung des Grünflächenanteils von 0,4 Hektar auf 1,6 Hektar (mit weiterem Entwicklungspotenzial und 4,5 Hektar neue Dachflächen mit Dachbegrünung) umgesetzt wird. Zudem werden 1,2 Hektar Bodenfläche entsiegelt und Fernwärme verwendet. Im Rahmen des Förderprogramms InterReg wurde untersucht, wie Bauprojekte in hochwassergefährdeten Bereichen funktionieren können, ohne die wasserwirtschaftlichen Belange negativ zu beeinträchtigen.

Praxisbeispiel 11.2 – Renaturierungsmaßnahmen am Steinbruch Weisenau und Aubach

Die Landeshauptstadt Mainz hat den Gonsbach im Bereich zwischen "Mainzer Straße und Rückhaltebecken Lungenberg" renaturiert. Ziel war es den "guten Gewässerzustand", wie ihn die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) fordert, zu erreichen. Im Zuge der Bauarbeiten wurde die vorhandene Betonbefestigung entnommen und ein flaches unbefestigtes Bachbett mit strukturreichen Uferzonen, Feuchtflächen und Retentionsräumen angelegt. Aus dem monotonen Betongerinne ist mittlerweile ein naturnahes Gewässer geworden, das die Interessen von Naturschutz und Naherholung gleichermaßen verbindet. Insgesamt wurden auf dem 1.200 m langen Gewässerabschnitt mehr als 30.000 m³ Bodenmaterial bewegt. Die Kosten von ca. 1,6 Mio. Euro wurden zu 60 % vom Land Rheinland-Pfalz (Aktion Blau Plus) und zu 40 % von der AGEM Mainz (aus naturschutzfachlichen Ausgleichsmitteln) getragen.

Als weiteres Leuchtturmprojekt kann der Steinbruch Weisenau hervorgehoben werden, wo ein Naherholungsgebiet in Zuge einer Renaturierung entstanden ist. Neben einem GeoPfad wurden Wege angelegt, Bäume und Gehölze gepflanzt, Biotope realisiert, Bänke und Papierkörbe installiert sowie Sicherheits- und Informationstafeln errichtet.

Als nächstes Projekt wird die Aubach-Renaturierung umgesetzt.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN

	Abfallmenge (t je Einwohner:in)					
						TREND
			VERÄNDERUNG			
	2018	2019	2020	absolut	relativ	
	0,42	0,42	0,43	+0,01	+2,38 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	<p>Abfallvermeidung ist das wichtigste Ziel für eine nachhaltige Abfallwirtschaft zum Schutz von Menschen und Umwelt. Der vorliegende Indikator zeigt die Abfallmengen in Mainzer Haushalten und Kleingewerbe, die nur eingeschränkt wiederverwendbar oder recyclingfähig sind. Die entsorgte Menge an Haushaltsabfällen je Einwohner:in schwankte in Mainz zwischen 2011 und 2020. Die Mainzer Einwohner:innen produzierten 2020 im Vergleich zu 2018 und 2019 wieder etwas mehr Abfall, lagen aber weiterhin 0,11 Tonnen unter dem Durchschnitt aller rheinland-pfälzischen Einwohner:innen.</p>					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen					
	Flächeninanspruchnahme (Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche in %)					
						TREND
			VERÄNDERUNG			
	2018	2019	2020	absolut	relativ	
	50,05	49,42	49,6	-0,45	-0,9 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	<p>Mit um die 50 Prozent bleibt der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen an der Gesamtfläche in Mainz in den vergangenen Jahren in etwa auf einem gleichen Niveau. Rheinland-Pfalz weit nehmen die Kommunen weniger Flächen in Anspruch, was jedoch am Stadt-Land-Gefälle liegt.</p>					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen					



Flächenneuanspruchnahme (Änderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr in %)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
0,25	-0,62	0,17	-0,08	-32 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die prozentuale Änderungsrate von Siedlungs- und Verkehrsflächen im Vergleich zum Vorjahr schwankt in Mainz stark. Insgesamt sinkt die Geschwindigkeit der Versiegelung, während in Rheinland-Pfalz der Wert seit Jahren immer bei um die 0 Prozent liegt.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen				



Flächennutzungsintensität (m² Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Einwohner:in)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
0,023	0,022	0,022	-0,001	-4,35 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Flächennutzungsintensität ist in Mainz auf einem ähnlichen Niveau geblieben: Es stehen 0,022 ha Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Kopf der Bevölkerung zur Verfügung. Damit liegt der Wert unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt von 0,071 ha pro Einwohner:in.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen				



Naherholungsflächen (m² je Einwohner:in)

				VERÄNDERUNG		TREND
	2018	2019	2020	absolut	relativ	
	28,65	26,49	26,53	- 2,12	- 7,4 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	<p>Besonders im Bereich der wertvollen Erholungsgebiete – in der Rheinniederung, den Sandgebieten im Norden des Stadtgebietes Mainz sowie in den siedlungsnahen Freiräumen – ist das Landschafts- und Siedlungsbild weitgehend geprägt durch kulturhistorische Landschaftselemente. Darüber hinaus sind lärmarme Räume als wichtige Erholungsgebiete verfügbar und entsprechend infrastrukturell ausgestaltet. Ein gutes Wander- und Radwegenetz der Freiräume erlaubt ein abwechslungsreiches Landschaftserleben. Die Naherholungsgebiete sowie auch die siedlungsnahen Freiräume sind ausgehend von den Siedlungsbereichen gut über attraktive Wegeverbindungen entlang von Leitstrukturen zu erreichen. Auch der innerstädtische Bereich ist über ein Netz aus Freiräumen, Alleen und anderen Grünverbindungen an die siedlungsfreien Bereiche angebunden, das zugleich die bebauten Gebiete durch die Begrünung aufwertet. Im Siedlungsbereich bieten multifunktionale Parkanlagen Raum für die allgemeine Erholung für Menschen jeden Alters. Zudem bestehen in den Freiflächen Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten sowie für ein landschaftsgebundenes Kultur- und Naturerleben.</p>					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen					



Naturschutzflächen (% der Gesamtfläche)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
10,2	10,2	/	0	0	→
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>Es bedarf ausreichend großer Naturschutzflächen in den Kommunen, auf denen sich die Natur weitgehend ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann. Sie tragen erheblich zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei und gelten als wichtige Rückzugs- und Erholungsgebiete für den Menschen. Ein wichtiger Bestandteil ist zudem die Vernetzung von länderübergreifenden und zusammenhängenden Schutzgebieten (wie der europaweite Verbund der Natura-2000-Gebiete) mit dem Ziel, die Resilienz der einzelnen Gebiete zu steigern. In der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt sind die Naturschutzflächen seit 2010 um 10,87 Prozent angestiegen, machen jedoch nur halb so viel an der Gesamtfläche der Stadt aus wie im rheinland-pfälzischen Durchschnitt.</p>					
<p>VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL</p> <p>falls vorhanden, max. 350 Zeichen</p>					



Landschaftsqualität (Hemerobiewert; Index von 1 (hoch) bis 7 (niedrig))

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
5,34	/	/	/	/	→
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>Die Bestimmung der Landschaftsqualität wird mit Hilfe von Parametern, wie z. B. Nähe der Vegetation zur potenziellen natürlichen Vegetation (pnV), Grad der Bodenversiegelung und -verdichtung, Grad der Veränderung der Humusform und des Mikroklimas, Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sowie Wasserqualität und Verbauung von Gewässern bemessen. Das Maß des menschlichen Eingriffs in den Naturhaushalt der Stadt Mainz wurde zuletzt 2018 erhoben und mit Stufe 5,34 des Hemerobieindex bewertet (1 = nicht kulturbeeinflusst, 7 = übermäßig stark kulturbeeinflusst). Im Vergleich zum rheinland-pfälzischen Durchschnitt, zu welchem auch ländlichere Gegenden gezählt werden, finden in Mainz häufiger schädliche Eingriffe in den Naturhaushalt statt.</p>					
<p>VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL</p> <p>falls vorhanden, max. 350 Zeichen</p>					



Unzerschnittene Freiraumflächen über 50 km² (% an der Gesamtfläche)

			VERÄNDERUNG		TREND
2018	2019	2020	absolut	relativ	
/	/	2,3	/	/	→
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Zerschneidung von Habitaten hat großen Einfluss auf den Verlust der biologischen Vielfalt. Tier- und Pflanzenarten werden voneinander getrennt und die verbleibenden Flächen sind häufig zu klein für den Fortbestand einer Art. Regionen mit geringer Landschaftszerschneidung weisen demnach generell die höchste biologische Vielfalt auf. Aktuell sind in Mainz 2,3 Prozent der Gesamtfläche unzerschnittene Freiraumflächen, während in es in Rheinland-Pfalz durchschnittlich 6,9 Prozent sind.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen				



Abwasserbehandlung (% des gesamten Abwassers)

			VERÄNDERUNG		TREND
2018	2019	2020	absolut	relativ	
100	100	100	0	0	→
QUALITATIVE AUSSAGE	Abwasser bezeichnet vom häuslichen, gewerblichen oder industriellen Gebrauch verunreinigtes Wasser und kann bei mangelhafter Reinigung zu signifikanten Schäden bei Menschen, Tieren und Natur führen. Durch Denitrifikation und Phosphorelimination können überschüssige Mengen an Stickstoff und Phosphor aus dem Abwasser entfernt werden, wodurch die Qualität der Abwasserreinigung verbessert wird. Innerhalb des Mainzer Stadtgebiets wird konstant 100 Prozent des Abwassers behandelt.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen				



Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft (kg/ha)

				VERÄNDERUNG		TREND
	2018	2019	2020	absolut	relativ	
	34,94	17,67	/	-17,72	-49,43 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Der Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft ist knapp um die Hälfte von 2018 auf 2019 gesunken. 2020 lagen keine Werte vor. Im Vergleich zum rheinland-pfälzischen Durchschnitt lässt sich erkennen, dass der Stickstoffüberschuss in kg pro Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche in Mainz nur bei 42,53 Prozent des Stickstoffüberschusses in ganz Rheinland-Pfalz lag.					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen					

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN (OPTIONAL)



Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet (% an der Fläche des festgesetzten Überschwemmungsgebietes)

				VERÄNDERUNG		TREND
	2018	2019	2020	absolut	relativ	
	10,8	10,9	10,5	-0,3	-2,78 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	In der Kommune liegt ein Anteil von 10,5 Prozent der baulich geprägten Siedlungs- und Verkehrsfläche im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet. Seit 2018 ist diese Fläche um 2,78 Prozent zurückgegangen.					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen					

HANDLUNGSFELD

12 NACHHALTIGE MOBILITÄT

Die Kommune legt offen, wie sie kommunale Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Mobilität und Infrastruktur fördert, insbesondere bezogen auf die Planung der räumlichen Verteilung von Wohnraum, Arbeitsplätzen und Versorgung sowie ihrer Verbindung. Weiterhin wird berichtet, welche Anreize für nachhaltiges Mobilitätsverhalten gesetzt werden.

Nachhaltige Mobilität ist für die Entlastung der Mainzer Innenstadt entscheidend. Mithilfe des kommunalen Mobilitätsmanagements will die Stadt die Verkehrsverlagerungen vom motorisierten Individualverkehr zu alternativen Transportformen vorantreiben. Der Öffentliche Nahverkehr dient hierbei als wichtiges Steuerungsinstrument für Mainz.

Aspekt 12.1: Nachhaltige Mobilität in der Kommune



Im Bereich der Mobilität gestaltet die Landeshauptstadt Mainz eine nachhaltige Verkehrs- und Mobilitätswende mit einem leistungsfähigen Umweltverbund. Durch eine attraktive Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur sowie ein gut ausgebautes ÖPNV-Angebot wird vollumfängliche Mobilität ohne die Notwendigkeit eines eigenen Pkw ermöglicht. Ergänzt wird dies durch ein breit differenziertes Angebot an Mobilitäts- und Sharing-Services. Beim reduzierten Anteil an privatem Pkw-Verkehr setzt die Stadt Mainz auf die Förderung von alternativen, lokal emissionsfreien Antrieben. Durch autofreie Bereiche in der Innenstadt kann die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum gesteigert werden. Verkehrsinfrastruktur und Mobilitätsangebote werden barrierefrei gestaltet und ermöglichen Teilhabe für alle.

Die 2022 vom Mainzer Stadtrat beschlossene erste Fortschreibung *des Masterplan 100% Klimaschutz* beinhaltet 16 Maßnahmen im Handlungsfeld Verkehr - u.a. die Förderung des Ausbaus von öffentlicher Elektro-Ladeinfrastruktur, die Weiterentwicklung des Fahrrad-Verleihsystems meinRad und die Einrichtung von Mobilitätsstationen zur Verknüpfung multimodaler Mobilitätsangebote – und stellt damit eine wichtige Arbeitsgrundlage für die Mobilitätsplanung der kommenden Jahre dar. In der Nachhaltigkeitsstrategie der Landeshauptstadt Mainz werden weitere Ziele und Maßnahmen im Handlungsfeld „Mobilität“ gebündelt. Im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderprogramms wurden mit Hilfe des Verfügungsfonds in den Regionalfenstern Neustadt und Mombach Lastenfahrräder angeschafft, die kostenlos ausgeliehen werden können.

Aspekt 12.2: Nachhaltige Mobilität in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Die Mainzer Stadtverwaltung übernimmt durch den klimaneutralen Umbau des eigenen Fuhrparks und stadteigener Betriebe eine Vorbildfunktion. Bei der Zusammensetzung ihres Fuhrparks setzen die Betriebe der Zentralen

Beteiligungsgesellschaft der Stadt Mainz immer mehr auf alternative Antriebsarten. Der Einsatz von Verbrennungsmotoren soll kontinuierlich reduziert werden. So konnte der stadteigene Entsorgungsbetrieb bereits einen ersten innovativen Grundstein setzen. So wurden die ersten Abfallsammelfahrzeuge mit einem elektrischen Antrieb, Speicherbatterien und vereinzelt mit Brennstoffzellen (u. a. Wasserstoff) ausgestattet. Das Grün- und Umweltamt hat zwischenzeitlich 16 Fahrzeuge elektrisch umgerüstet und hierzu unter anderem auch einen Transformator auf dem Betriebsgelände errichtet, um ausreichende Ladestationen bereitzustellen.

Aspekt 12.3: Risiken der aktuellen Verkehrssituation



Wenngleich die Landeshauptstadt Mainz bereits seit vielen Jahren eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung unter Förderung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes verfolgt, wurde dennoch im Rahmen der letzten Mobilitätsbefragung 2019 immerhin ein Modal Split-Anteil von 32,2 Prozent an Wegen im Binnenverkehr mit Kraftfahrzeugen festgestellt. Aufgrund der negativen Auswirkungen von motorisiertem Individualverkehr (insbesondere bei der Nutzung von Fahrzeugen mit konventionellem Verbrennungs-Motor), muss dieser Wert perspektivisch weiter gesenkt werden. Welche positiven Auswirkungen durch die vielfältigen Bestrebungen der Landeshauptstadt Mainz im Bereich der nachhaltigen Mobilität auf den Modal Split bereits erzielen konnten, kann allerdings erst im Rahmen der anstehenden Mobilitätsbefragung festgestellt werden.

PRAXISBEISPIELE (OPTIONAL)

Praxisbeispiel 12.1 – Errichtung eines Fahrradparkhauses am Mainzer Hauptbahnhof

Im Frühjahr 2021 wurde am Mainzer Hauptbahnhof das erste Mainzer Fahrradparkhaus eröffnet. Dieses bietet komfortable und sichere Abstellmöglichkeiten für insgesamt über 1000 Fahrräder sowie u.a. abschließbare Radboxen für besonders hochwertige Fahrräder und Abstellplätze für Sonderfahrräder (z.B. Lastenfahrräder, Kinderanhänger oder Liegeräder). Die Errichtung des Fahrradparkhauses stellt einen von vielen Bausteinen zur Förderung des Radverkehrs in Mainz dar.

Praxisbeispiel 12.2 – Erweiterung des Straßenbahnnetzes in Mainz

Die Förderung eines attraktiven und leistungsfähigen ÖPNV stellt einen zentralen Baustein einer nachhaltigen Mobilitätsentwicklung dar. Das Straßenbahnnetz stellt bereits heute das Rückgrat des Mainzer ÖPNV dar und soll, nach Inbetriebnahme der Mainzelbahn 2016, auch perspektivisch weiter ausgebaut werden. Im Jahr 2020 hat der Mainzer Stadtrat die Erweiterung des Mainzer Straßenbahnnetzes auf drei Teilabschnitten (Verbindungsspanne Binger Straße, Anbindung des Heiligkreuz-Viertels und Innenstadtring mit Neustadterschließung) beschlossen. Für die einzelnen Teilprojekte wurde nacheinander gestaffelt die Planung aufgenommen. Aktuell befinden sich alle drei Teilprojekte in Planung – für das Teilprojekt Binger Straße wurde Anfang 2023 bereits das Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Die Projekte werden jeweils von umfangreichen Bürgerbeteiligungsverfahren begleitet.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN



PKW-Dichte (Anzahl PKWs je 1.000 Einwohner:innen)



				VERÄNDERUNG		TREND
	2018	2019	2020	absolut	relativ	
	451,81	454,76	462,42	+10,61	+0,14 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Der motorisierte Individualverkehr hat Einfluss auf die Inanspruchnahme von Flächen, den Verbrauch nicht-erneuerbarer Ressourcen und die Emissionen von klima- und gesundheitsschädlichen Abgasen sowie die Lärmbelastung. Die PKW-Dichte lag 2020 bei 464,42 PKW je 1.000 Einwohner:innen. Dieses Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt Rheinland-Pfalz (623,86). Negativ zu bewerten ist der leichte Anstieg in den letzten Jahren.					



Verunglückte im Verkehr (Anzahl Verunglückte je 1.000 Einwohner:innen)

				VERÄNDERUNG		TREND
	2018	2019	2020	absolut	relativ	
	4,55	4,59	3,44	-1,11	-24,40 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Der Indikator „Verunglückte im Verkehr“ unterstützt die Beurteilung der allgemeinen Verkehrssicherheit, ohne dabei jedoch zwischen den unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln zu unterscheiden. Zu Fuß Gehende und Fahrradfahrende verunglücken häufiger und schwerer durch die Einwirkung von PKWs - die Wahrscheinlichkeit, dass PKW-Fahrende in diesem Zusammenhang schwer verletzt werden, ist hingegen sehr gering. Dieses Ungleichgewicht kann durch den Indikator nicht dargestellt werden. In Mainz ist die Anzahl der Verunglückten im Verkehr von 2018 auf 2020 um 24,4 Prozent gefallen und liegt unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt von 4,016.					

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN (OPTIONAL)

				VERÄNDERUNG		TREND
	2018	2019	2020	absolut	relativ	
 Ladesäuleninfrastruktur (Ladepunkte je 1.000 Einwohner:innen)	0,23	0,38	0,51	+0,28	+121,74 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Förderung der Elektrifizierung des Verkehrs ist ein wichtiger Baustein, um die Emission von Luftschadstoffen zu verringern. Das Angebot von Elektro-Ladeinfrastruktur im Mainzer Stadtgebiet hat sich in den vergangenen Jahren mehr als verdoppelt und liegt über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt von 0,4. Dazu hat sowohl die Bereitstellung öffentlicher Flächen für Ladeinfrastruktur durch die Landeshauptstadt wie auch der Ausbau von Ladeinfrastruktur durch Dritt-Anbieter beigetragen.					

HANDLUNGSFELD

13 LEBENSLANGES LERNEN

Die Kommune berichtet, wie sie lebenslanges Lernen unterstützt, insbesondere zu den Themenfeldern ökologische Tragfähigkeit und sozialer Zusammenhalt. Sie erläutert außerdem, wie Bildungs- und Kulturangebote die Nachhaltigkeit in der Kommune fördern.

Die Medien- und Wissenschaftsstadt Mainz fördert aktiv den Zugang zu hochwertiger Bildung und solcher zur nachhaltigen Entwicklung durch die Mainzer Museen, Bibliotheken, die *Fairtrade Schools*, die die vhs Mainz sowie weitere Bildungseinrichtungen.

Aspekt 13.1: Lebenslanges Lernen in der Kommune

Mainz bietet ein breit gefächertes Angebot an Bildungseinrichtungen. Neben wohnortnahen Grundschulen stehen ein plurales Angebot an weiterführenden Schulen, eine traditionsreiche Universität mit international anerkannten Instituten, Fachhochschulen mit eigenständigem Profil sowie ein attraktives Weiterbildungsangebot den Bürger:innen zur Verfügung. Die Stadtbibliotheken tragen einen großen Teil zur Verbesserung des lebenslangen Lernens aller Bevölkerungs- und Altersgruppen bei, indem ausgebildete Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste über Jahre hinweg die Sammlung der Buch- und Medienbestände systematisch aufbauen und regelmäßig erneuern. Auch die Kinderbücherei bietet diverse Projekte zur Integration und Chancengleichheit an

und fördert vor allem Maßnahmen zur Lese- und Sprachförderung in den Zielgruppen Migrierende und in bildungsfernen Schichten.

In der Nachhaltigkeitsstrategie sind unter dem Handlungsfeld „Gemeinschaft und Engagement“ diverse Ziele und Maßnahmen zur Förderung des gleichberechtigten und lebenslangen Zugangs aller Bürger:innen zu hochwertiger Bildung genannt. Weiterhin werden in der *Digitalisierungsstrategie* (2021) klare Ziele und Maßnahmen definiert, um unter anderem digitale Technologien zu nutzen und so die Mainzer Bildungslandschaft und den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Aspekt 13.2: Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Bildungseinrichtungen in kommunaler Trägerschaft



Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) steht für eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. In Mainz gibt es zwei BNE-Schulen sowie eine BNE-Kindertagesstätte, zusätzlich sind drei Schulen als *Fairtrade Schools* für ihr Engagement im Fairen Handel ausgezeichnet. Auch an weiteren Schulen wurden über das Agenda-Büro im Rahmen des Projekts Koordination kommunale Entwicklungspolitik (*KEPOL*) zwischen 2019 und 2021 diverse Veranstaltungen (u. a. Workshops) und Beratungen wie der Maria-Ward-Tag mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit an der gleichnamigen Schule organisiert. Darüber hinaus realisiert das Agenda-Büro in Kooperation mit dem Grün- und Umweltamt oder dem Fair Trade Lenkungskreis Bildungsprojekte an mehreren Schulen in der Landeshauptstadt. Die Landeshauptstadt Mainz, ihre Museen und ihre Eigenbetriebe führen zahlreiche Projekte und Veranstaltungen zur Abfall- und Umweltbildung durch. Mit dem *Mainzer Umweltladen* steht ein umfassendes Beratungs- und Informationsangebot zu Fragestellungen aus nahezu allen Umweltbereichen zur Verfügung. Es werden regelmäßig Workshops für Erwachsene durchgeführt, u. a. zu ressourcenschonendem Frühjahrsputz. Für Kinder und Jugendliche bietet das vom Entsorgungsbetrieb der Stadt Mainz betriebene *UmweltBildungsZentrum* ein breites pädagogisches Angebot. Seit 2022 ist die Einrichtung BNE-zertifiziert. Wiederum werden mit der *Grünen Schule* in Kooperation mit weiteren Mainzer Einrichtungen die Themen ökologische Tragfähigkeit und sozialer Zusammenhalt für alle Mainzer:innen zugänglich gemacht. Im Grün- und Umweltamt wird Umweltbildung und Umweltinformation gebündelt und mit Projekten vorangebracht. Eine wichtige Rolle nehmen dabei auch die Mainzer Museen wie das *Gutenberg Museum* und das *Naturhistorische Museum*, die in Workshops bereits den Fokus auf die Themen Recycling und nachhaltige Verwendung von Materialien legten, ein. Des Weiteren informiert die *Bildungsoffensive Mainz* – eine Initiative der Volkshochschule Mainz und MainzZero – auf ihrer gleichnamigen Website über klimarelevante Themen sowie über Workshops und Veranstaltungen in Mainz.

Mit Hilfe des Verfügungsfonds des Bund-Länder-Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ konnte der Förderverein der Grundschule Lerchenberg Grundschulkindern Walderkundungstouren im Ober-Olmer Wald mit zertifizierten

Waldpädagog:innen und in Kooperation mit dem Forstamt Rheinhessen ermöglichen.

Aspekt 13.3: Kooperationen zu Nachhaltigkeitsthemen mit weiteren Bildungseinrichtungen



Die Wissenschaft und damit verbundene Spitzenforschung hat in der Gutenbergstadt eine lange Tradition. In Allianzen wie der *Mainzer Wissenschaftsallianz* vernetzen sich annähernd 4.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und setzen sich für eine nachhaltige, wissensbasierte Entwicklung der Landeshauptstadt ein. Mit Veranstaltungen wie dem *Meenzer Science Shoppe* und dem *Wissenschaftsmarkt* der Wissenschaftsallianz, dem *Sonderprogramm Nachhaltige Entwicklung* der vhs Mainz und dem *MADKON* des *IT Klub Mainz Wiesbaden*, wird ein abwechslungsreiches Programm für alle Mainzer:innen geschaffen und der vielfältige, individuelle sowie gerechte Zugang zu hochwertiger Bildung lebenslang unterstützt. Der Schwerpunkt des *MADKON 2021* lag auf „Digitale Nachhaltigkeit“.

Aspekt 13.4: Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitenden in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



In der Digitalisierungsstrategie wird „Digitale Verwaltung“ konkret thematisiert: Mit diesem Handlungsfeld verfolgt die Stadt die Weiterentwicklung der Mainzer Stadtverwaltung hin zu einer digitalen Verwaltung, wo neben digitalen Services auch weiterhin analoge Dienste und Kontaktmöglichkeiten angeboten werden. Zentrale Themen sind die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) und die konsequente Orientierung an den Nutzer:innen bei der Entwicklung digitaler Dienstleistungen sowie die damit verbundene Vorhaltung der notwendigen digitalen Infrastruktur. Bestehende E-Government-Angebote werden optimiert und ausgebaut, analoge und digitale Interaktionsangebote zwischen Verwaltung und der Stadtgesellschaft verbessert und neue Möglichkeiten zur Zeitersparnis geschaffen. Die Stadt möchte somit die Chancen der Digitalisierung sowohl beim Behördenverkehr, als auch als Arbeitgeberin für nachgefragte Fachkräfte und für den Wirtschaftsstandort Mainz nutzen. Darüber hinaus wird Mainz die vorhandene transparente und auf Zusammenarbeit ausgelegte Verwaltungskultur im Sinne von Open Government weiter ausbauen und das Verwaltungshandeln sowie Entscheidungsprozesse durch Kooperation und Partizipation weiter öffnen. Neben einem aktiv gestalteten Kulturwandel innerhalb der Mainzer Stadtverwaltung und dem Konzern Stadt Mainz insgesamt wird zukünftig der digitale Kompetenzausbau bei den städtischen Mitarbeitenden und Führungskräften ein weiterer Schwerpunkt sein.

Aspekt 13.5: Kulturförderung



Die Landeshauptstadt Mainz ist eine lebendige Kultur- und Medienstadt. Für ein vielfältiges, attraktives und nachhaltiges Kulturangebot hat die Stadt einen Kulturentwicklungsprozess abgeschlossen. Sie fördert über 200 unterschiedliche Institutionen, Initiativen und Vereine finanziell mittels Projektförderungen sowie institutioneller Förderung und nimmt eine beratende Rolle bei der Planung und Umsetzung von Projekten ein. Hinzu kommen zahlreiche weitere Einrichtungen und einzelne Akteure mit ihren Veranstaltungen, sowie die immer wieder auch von Kulturprojekten geprägten Programme von nicht-kulturellen Vereinen, Verbänden und Schulen. Darüber hinaus unterhält die Stadt eigene Kulturinstitutionen, die das vielfältige Netzwerk der Kulturbetriebe und Kulturschaffenden sinnvoll ergänzen. Dazu zählen beispielsweise das Naturhistorische Museum, das Peter-Cornelius-Konservatorium Mainz, das Stadtarchiv oder das Gutenberg-Museum, für das in den kommenden Jahren ein Neubau entstehen wird, der nicht nur als ein Haus lebendiger Geschichte(n) fungieren, sondern auch ein Ort der Begegnung und Bildung sein wird. Zusätzlich vergibt die Stadt regelmäßig kulturelle Preise und Stipendien.

Aspekt 13.6: Alltagskultur der Nachhaltigkeit



Zahlreiche Kulturinstitutionen in Mainz widmen sich in ihrer vielfältigen Arbeit Aspekten kultureller Bildung. Beispielhaft können folgende Angebote genannt werden: Die Stiftung Haus des Erinnerns als zentraler Erinnerungsort der Landeshauptstadt stellt Bildungsangebote für alle Altersgruppen zur Verfügung, die Demokratiebildung fördern. Das Peter-Cornelius-Konservatorium richtet im Rahmen des Kooperationsprojekts *Singen ist Klasse* ein Angebot musikalischer und kultureller Bildung an Mainzer Schüler:innen. Das Naturhistorische Museum in Mainz leistet mit seinen zahlreichen Programmen für alle Alters- und Gesellschaftsgruppen einen wichtigen Beitrag zum Verständnis für die Zusammenhänge in der Natur und zur Vermittlung der Bedeutung nachhaltigen Handelns. Das Gutenberg-Museum hingegen steht als bedeutender Ort zur Sammlung und Bewahrung von Gutenbergs Erfindung sowie der Vermittlung von Buch-, Druck- und Schriftgeschichte für einen konstruktiven Dialog zwischen Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. Ebenso bietet die Öffentliche Bücherei Anna Seghers mit Ihren Angeboten Menschen aller Altersgruppen freien Zugang zu Information und Wissen, Schwerpunkte liegen dabei vor allem auf vielfältigen Angeboten zur Sprach- und Leseförderung von Kita-Kindern und Schulklassen, aber auch auf Angeboten für Ältere Menschen.

Des Weiteren mainzplus CITYMARKETING im Juni 2023 die mehrjährige Reihe *Zukunftsmucke – Good Vibes aus Mainz* – und veranstaltete damit erstmals ein klimafreundliches Konzert im KUZ Kulturzentrum Mainz, bei dem relevante Treibhaus-Emissionen berechnet werden und nachhaltige Angebote (z.B. nachhaltige Mobilität, nachhaltiges Marketing etc.) Berücksichtigung fanden. Zusätzlich zum Konzert gab es eine Ausstellung zum Thema „Nachhaltigkeit“, die

ebenfalls im Innenhof des KUZ Kulturzentrums Mainz stattgefunden hat. An verschiedenen Ständen informierten die Partner der *ZukunftsMucke* über klimafreundliche Projekte und Konzepte. Im Folgenden setzt sich mainzplus CITYMARKETING das Ziel, mittelfristig Treibhausgase einzudämmen sowie das Bewusstsein im Umgang mit den für die Veranstaltungsbranche relevanten Emissionsfaktoren zu schärfen.

Zudem wurden im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderprogramms *Soziale Stadt* in den Stadtteilen Mombach und Neustadt öffentliche Bücherschränke etabliert. Auf dem Lerchenberg konnte eine Spielzeug-(Tausch)-Kiste eingerichtet werden.

Beides ermöglicht den Menschen vor Ort, gebrauchte Gegenstände abzugeben und mitzunehmen. Das Tauschen von Gegenständen ermöglicht einerseits einen ressourcenschonenden Umgang mit Medien, andererseits einen niederschweligen Zugang zu Bildung.

PRAXISBEISPIELE (OPTIONAL)

Praxisbeispiel 13.1 – Buchpatenschaftsprojekt

Innerhalb des Buchpatenschaftsprojektes werden zur Restaurierung beschädigter und gefährdeter wertvoller und einzigartiger alter Buchdrucke Spenden und Sponsorenleistungen verwendet.

Praxisbeispiel 13.2 – Jobperspektive Mainz gGmbH

Auftrag und Aufgabe der Jobperspektive Mainz gGmbH im ZBM-Konzern ist es, Menschen in sozialen Notlagen Beratungs-, Bildungs- und Beschäftigungsangebote zu bieten. Insbesondere Langzeitarbeitslose sollen wieder in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden. So befanden sich 2020 insgesamt 17 Personen in einem geförderten Beschäftigungsverhältnis durch die Jobperspektive Mainz.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN



Wohnungsnaher Grundversorgung – Grundschule (m)

			VERÄNDERUNG		TREND
-	-	2020	absolut	relativ	
/	/	513	/	/	/
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>Die Anzahl der Grundschulen in einer Kommune hat wesentlichen Einfluss auf den Alltag junger Familien. Die Schließung von Grundschulen kann durch den Wegfall des Schulverkehrs zur Folge haben, dass Angebote des ÖPNV weniger in Anspruch genommen werden und entfallen, was den motorisierten Individualverkehr wiederum begünstigt. Für Familien bedeutet dies mehr organisatorischer Aufwand und längere Wege im Alltag. Ein mangelndes Angebot von wohnortnahen Grundschulen kann folglich Abwanderung begünstigen. Bislang wurde in Mainz nur einmal die nach Einwohner:innen gewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule, von welchen es 22 staatliche und 4 private im Mainzer Stadtgebiet gibt, erhoben: Sie beträgt 513 Meter.</p>					



Schulabbrecherquote (%)

			VERÄNDERUNG		TREND
2018	2019	2020	absolut	relativ	
2,32	2,75	0,99	-57,33 %	/	
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>Der Anteil der Schulabgänger:innen ohne Hauptschulabschluss gibt Auskunft über den Anteil der Personen, die ihre Pflichtschulzeit beenden, ohne mindestens einen Hauptschulabschluss erworben zu haben. Der Eintritt in das Berufsleben in Deutschland ist für Personen ohne Hauptschulabschluss deutlich erschwert. Die Schulträgerschaft ist eine kommunale Pflichtaufgabe, Bildung ist für die Zukunftsfähigkeit einer Kommune ein weitreichendes Schlüsselthema. In Mainz ist die Zahl derjenigen, die die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen, seit 2018 um über die Hälfte zurückgegangen. Im Vergleich zum rheinland-pfälzischen Durchschnitt (2,15 %) schneidet Mainz besser ab.</p>					



Fairtrade-Schools (%)

			VERÄNDERUNG		TREND
2018	2019	2020	absolut	relativ	
0	6,38	6,25	6,25	625 %	
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>Die Auszeichnung <i>Fairtrade School</i> beschreibt eine Zertifizierung von Fairtrade Deutschland e.V., die das schulische Engagement für fair gehandelte Produkte (zu fairen Mindestpreisen für den/die Erzeuger:in) auszeichnet. Die Auszeichnung kann von jeder Schulform in Deutschland erlangt werden, zu erfüllen sind dabei folgende Kriterien: Gründung eines Schulteam, Erstellung eines <i>Fairtrade-Kompass</i>, Angebot von Produkten aus fairem Handel, Fairer Handel als fester Bestandteil des Unterrichts sowie die Durchführung von Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Fairtrade. Alle zwei Jahre muss die Auszeichnung erneuert werden. In Mainz gibt es seit 2017 drei ausgezeichnete <i>Fairtrade-Schools</i>, das macht einen Anteil von 6,25 Prozent und somit knapp vier Prozentpunkte mehr als der rheinland-pfälzische Durchschnitt aus.</p>					

HANDLUNGSFELD

14 SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

Die Kommune berichtet über die soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion aller Menschen sowie über die gezielte Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Sie erläutert, wie Kooperationen, Netzwerke und soziales Engagement für eine zukunftsfähige, nachhaltige Gesellschaft unterstützt werden.

Im Handlungsfeld Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft weist die Stadt Mainz ein umfangreiches Ziel- und Maßnahmensystem vor. Denn Mainz hat bereits die Weichen für eine soziale, gerechte und zukunftsfähige Gesellschaft gestellt. Die Stadt ist mit ihrem gesellschaftlichen Engagement in verschiedenen Themenbereichen vertreten. Mit dem Projekt *Soziale Stadt*, einem Städtebauförderprogramm des Bundes und der Länder, vereint die Stadt Anspruchsgruppen u. a. aus Kultur, Familien, Senior:innen, Jugend und Bildung mit dem Ziel die Wohn- und Lebensbedingungen in den Stadtteilen aufzuwerten.

Aspekt 14.1: Anti-Diskriminierung, Gewaltprävention und Chancengleichheit



Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist eine kommunale Pflicht- und eine Querschnittsaufgabe. Dies bedeutet für (ganz) Mainz, einen aktiven Beitrag zur Beseitigung aller Formen geschlechtsspezifischer Diskriminierung zu leisten und Maßnahmen zum Abbau der Geschlechterhierarchie, insbesondere auch zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen und Mädchen, zu ergreifen und zu unterstützen. Teil dieser Umsetzungsstrategie ist das Frauenbüro der Landeshauptstadt Mainz, ebenso zählen dazu frauen- und gleichstellungspolitische Gremien, Organisationen und Initiativen. Das Frauenbüro fungiert als frauenpolitische Impulsgeberin und, sowohl intern als auch extern, als Kooperationspartnerin.

Handlungsleitend sind für die Stadtverwaltung, neben gesetzlichen Vorgaben zur Geschlechtergleichstellung (Gemeindeordnung und Landesgleichstellungsgesetz), das Prinzip *Gender Mainstreaming*, die Europäische Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene und auch die Istanbul-Konvention. Zur Umsetzungsstrategie zählt auch aktive Mädchenarbeit, beispielsweise in den städtischen Kinder-, Jugend- und Kulturzentren und bei freien Trägerinnen. Kooperations- und Koordinierungsgremium ist der Mädchenarbeitskreis (MAK). Darüber hinaus bestehen ein Jungearbeitskreis und ein Genderarbeitskreis.

Aspekt 14.2: Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen



Das Integrationskonzept der Stadt Mainz von 2019 berücksichtigt konzeptionell (neu-)zugewanderte Menschen in Mainz.

Besonders die zwei Handlungsfelder *Bildung* und *Ausbildung und berufliche Integration* weisen diverse Maßnahmen zur Verringerung der Benachteiligung auf.

Das digitale Integrationsportal bietet darüber hinaus mehrsprachige Informationen über Angebote und Beratungen speziell für Migrant:innen in Mainz.

In der Nachhaltigkeitsstrategie sind im Handlungsfeld *Gemeinschaft und Engagement* konkrete Ziele und Maßnahmen zur Bildungsförderung von sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Familien mit und ohne Migrationshintergrund definiert.

Seit 01.April 2023 ist Mainz Teil des Programms *Bildungskommunen*, bei dem es um die Bewältigung drängender Herausforderungen im Bildungsbereich geht.

Der *Behindertenbeirat* der Stadt Mainz hat im Bereich der Inklusion Empfehlungen für einen kommunalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen vorgeschlagen und bietet online Informationen für Ratsuchende an.

Durch diverse Aktionswochen und Informationsangebote wie der *Aktionswoche zur seelischen Gesundheit* und dem Informationsflyer zur *Psychatriekoordination* trägt die Landeshauptstadt zum gesteigerten Bewusstsein für Gleichstellung von psychisch und somatisch kranken Menschen bei.

Durch die Aufwertung benachteiligter Stadtteile im Rahmen der *Sozialen Stadt* können städtebauliche Mängel, welche sich beschränkend auf das Leben der Menschen vor Ort auswirken, in den Regionalfenstern Mombach, Neustadt und Lerchenberg angegangen werden. Mit dem Umbau der Einkaufspassage im Einkaufszentrum Lerchenberg (Barrierefreiheit und Blindenleitsystem) oder der Umgestaltung öffentlicher Grünanlagen in Mombach und in der Neustadt werden den Menschen vor Ort neue Möglichkeiten in ihrer Alltagsgestaltung eröffnet.

Aspekt 14.3: Gestaltung des demographischen Wandels



Eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung, die es in Zukunft zu bewältigen gilt, ist die aufgrund des demographischen Wandels zunehmende soziale Isolation und Einsamkeit hochbetagter Menschen. Im Handlungsfeld „Gemeinschaft und Engagement“ wurden in der Nachhaltigkeitsstrategie konkrete Ziele und Maßnahmen diesbezüglich entwickelt.

In der (offenen) Seniorenarbeit stellt die Stadt mit der kommunalen Umsetzung des Bundesmodellprogramms *Anlaufstellen für ältere Menschen*, *Gemeindeschwester plus* und in der digitalen Weiterbildung ein breites Angebot für die gesellschaftliche Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben von Seniorinnen und Senioren bereit, wie es auch im Ergebnisbericht *Demographischer Wandel* aus 2020 benannt ist. Unter dem Label "*Aktiv älter werden*" bietet die Landeshauptstadt Mainz vielfältige Informationen und Aktivitäten für Senior:innen an. Im Rahmen von *Netzwerken der Seniorenarbeit* setzt sich die Stadt zum Ziel, die Partizipation der Menschen im Stadtteil bzw. Quartier und die Solidarität zwischen

den Generationen zu fördern, sowie gleichermaßen sogenannte „sorgende Gemeinschaften“ aufzubauen und die Quartiersarbeit zu verstetigen.

Aspekt 14.4: Inklusive Daseinsvorsorge und Demokratieförderung



Mainz setzt sich aktiv für die Beendigung aller Formen von Diskriminierung und Gewalt, insbesondere gegen Frauen und Mädchen ein. In der Nachhaltigkeitsstrategie sind im Handlungsfeld „Gemeinschaft und Engagement“ konkrete Ziele und Maßnahmen diesbezüglich definiert. Des Weiteren engagiert sich das Frauenbüro der Landeshauptstadt Mainz für das Schaffen von Aufmerksamkeit zum Thema fehlende Gleichberechtigung von Frauen in unserer Gesellschaft und den Abbau dieser Geschlechterhierarchie, u. a. in Form eines Gewaltschutzkonzeptes, welches sich unter anderem geflüchtete Frauen und Mädchen wendet. Zudem ist die Stadtverwaltung seit 2018 Mitglied der Initiative *Klischeefrei*. Das Ziel des Mädchenarbeitskreises, der sich aus Vertreter:innen der städtischen Kinder-, Jugend- und Kulturzentren, der Schulsozialarbeit, des Kinder- und Jugendschutzes/Streetwork, des Frauenbüros sowie Mitarbeiter:innen aus der Mädchenarbeit der freien Träger zusammensetzt, ist es, Ideen, Methoden, Konzepte und Angebote der Mädchenarbeit zu vernetzen sowie Kooperationen aufzubauen.

Mit dem Genderarbeitskreis der Landeshauptstadt Mainz (GAK) wurde darüber hinaus eine Schnittstelle für fachlichen Austausch, Informationsfluss und Zusammenarbeit mit Fachkräften geschaffen, um die eigene Haltung von Jugendlichen im Zusammenhang mit Genderthemen zu reflektieren und deren Bewusstsein für die Genderarbeit zu sensibilisieren.

Als Leuchtturmprojekt ist die Checkliste mit Empfehlungen zur Gestaltung von Spielplätzen nach Kriterien des Gender Mainstreamings zu nennen.

Mit der Verabschiedung der Leitlinien für Bürgerbeteiligung in Mainz hat der Stadtrat am 6. April 2022 der Verwaltung den Auftrag erteilt, ein Umsetzungskonzept für die Verwaltung zu erarbeiten und einen Beirat für Bürgerbeteiligung in Mainz zu gründen. Das Umsetzungskonzept wurde in einem „Handbuch“ Anfang Februar 2023 der Verwaltung zur Verfügung gestellt und der Beirat für Bürgerbeteiligung in Mainz hat sich am 2. Februar 2023 konstituiert. Ein Angebot von internen Fortbildungsveranstaltungen wurde für die Verwaltungsmitarbeitenden konzipiert und die Seminarreihe startete im Herbst 2022. Weitere Informationsveranstaltungen für Bürger:innen und politische Vertreter:innen sind für das Jahr 2023 geplant. Die Leitlinien für Bürgerbeteiligung in Mainz richten sich an alle Einwohner:innen der Stadt Mainz und fordern die Stadtverwaltung wie auch die stadtnahen Gesellschaften zu einer breiten Beteiligung der Einwohnerschaft auf. Die Vorhabenliste, die Anfang 2023 veröffentlicht wurde, gibt den Mainzer:innen einen Überblick über die Vorhaben mit und ohne informelle Bürgerbeteiligung. Eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe

zur Umsetzung der Leitlinien für Bürgerbeteiligung soll dabei gewährleisten, dass in allen Dezernatsbereichen der Stadtverwaltung und der stadtnahen Gesellschaften Bürgerbeteiligung gelebt wird.

Kinder und Jugendliche werden gemäß dem Konzept zur Kinder- und Jugendbeteiligung vielfältig an kommunalen Prozessen beteiligt. Unter anderem haben Jugendliche die Möglichkeit sich durch das Jugendparlament an der Kommunalpolitik zu beteiligen

Auf der Website „www.jugend-in-mainz.de“ adressiert das Amt für Jugend und Familie der Landeshauptstadt Mainz gezielt jugendliche Mainzer:innen.

Altersgerecht aufgearbeitete Themen werden hier vorgestellt und es wird über aktuelle Veranstaltungen informiert.

Im Rahmen des Städtebauförderprogramms *Soziale Stadt* werden des Weiteren Bürger:innen in Beteiligungsverfahren an der Gestaltung ihrer Wohn- und Lebensumgebungen beteiligt. Die Beteiligung im Stadtteil bietet die Möglichkeit, die eigenen Vorstellungen im kleinen Rahmen des Stadtteils einzubringen und in kommunale Diskurse einzubringen. Dadurch können die Bewohnerinnen und Bewohner demokratische Prinzipien in ihrem eigenen Lebensumfeld erfahren.

Aspekt 14.5: Versorgung und Integration von geflüchteten und obdachlosen Menschen



Mainz ist geprägt von einer Vielfalt der Sprachen, Kulturen und Religionen – ca. 34,4 Prozent der Einwohner:innen hatten 2020 einen Migrationshintergrund. In der Nachhaltigkeitsstrategie sind im Handlungsfeld *Gemeinschaft und Engagement* konkrete Ziele und Maßnahmen zur Förderung dieser definiert.

In der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt gibt es diverse Projekte wie das *Projekt Trainingswohnen*, wobei es sich um eine wohnungspolitische Strategie handelt, schwierigere Klientel in Wohnraum zu vermitteln. Seit dem 01.01.2021 gibt es eine Übergangsunterkunft zur Vermeidung von Obdachlosigkeit, Träger ist die Stiftung Juvente. Den Schutz von Geflüchteten mit LSBTTI-Hintergrund nimmt die Stadt mit einem eigenen Konzept ernst. Unterstützt durch Ehrenamtliche wird die Betreuung und Unterbringung geflüchteter Menschen mit Handlungsstandards strukturiert.

Aktuell arbeitet das Amt für soziale Leistungen zudem an einem neuen Konzept bezüglich des Umgangs mit wohnungslosen Menschen in Mainz.

Aspekt 14.6: Prävention von Kinder-, Jugend- und Altersarmut



Armutsprävention, speziell die Prävention von Kinderarmut, geht die Stadt aktiv an – neben dem Mainzer *Handlungskonzept gegen Kinderarmut* etwa auch in der Nachhaltigkeitsstrategie. Das *Mainzer Bündnis für Kinderrechte* mit seinen aktiven

Gruppen und Vereinen will dazu beitragen, dass ein Bewusstsein für die Bedeutung der Kinderrechte und deren Umsetzung bei allen Menschen ankommt. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, konkrete Projekte und Öffentlichkeitsarbeit stehen im Vordergrund. Dazu wird u. a. auch eine gemeinsame Veranstaltung anlässlich des Weltkindertages jedes Jahr organisiert.

Weiterhin setzt sich die Stadt für eine steuernde sowie präventiv und aktiv gestaltete Kinder- und Jugendhilfe ein. Durch die Novelle des SGB VIII, die im Juni 2021 in Kraft getreten ist, wurde der präventive Ansatz der Kinder- und Jugendhilfe gestärkt. In den verschiedenen Arbeitsfeldern gibt es, insbesondere im Amt für Jugend und Familie, zahlreiche Ansätze, Initiativen, Projekte u. ä. zur Prävention von Kinder- und Jugendarmut. Netzwerke zur Elternbildung sowie Beratungs- und Unterstützungssysteme werden, v. a. im Hinblick auf sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien sowie Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, ausgebaut und weiterentwickelt.

Aspekt 14.7: Förderung von sozialem Engagement



Das ganzheitliche Engagement bezüglich sozialer Gerechtigkeit innerhalb der Landeshauptstadt Mainz wird durch die Ehrenamtsförderung abgerundet. Dabei bildet das Ehrenamtsbüro *MEM – Mein Engagement in Mainz* einen wichtigen Anlaufpunkt mit Beratungen für ehrenamtlich interessierte Bürger:innen. Speziell zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements in der Arbeit mit Geflüchteten wurde 2016 ein Konzept entwickelt, das als Ziele etwa eine vereinfachte und zeitnahe Informationsbereitstellung sowie die Strukturierung und Schaffung von einheitlichen Standards umfasst.

Eine Förderung von sozialem Engagement findet auch in den Regionalfenstern der *Sozialen Stadt* statt: Das jeweilige Quartiermanagement fördert und etabliert Netzwerke, stellt Räumlichkeiten für Vereine und Gruppen zur Verfügung und beteiligt sich an der Durchführung von Festen und Aktivitäten im Stadtteil. Es unterstützt Bürger:innen und Akteur:innen dabei, Ideen und Projekte für ein gelingendes Zusammenleben im Stadtteil umzusetzen und sich so aktiv für den Stadtteil einzusetzen.

Aspekt 14.8: Resilienz der Kommune



Für die Förderung der Widerstands- und Regenerationsfähigkeit durch sektorübergreifende Kooperationen und Netzwerke wurden bislang keine Maßnahmen oder Zielsetzungen identifiziert.

PRAXISBEISPIELE (OPTIONAL)

Praxisbeispiel 14.1 – Soziale Stadt

Das Projekt Soziale Stadt ist ein Städtebauförderprogramm des Bundes für Länder, das mehrheitlich bauliche Verbesserungen in den Stadtteilen Neustadt, Mombach und Lerchenberg umfasst.

Praxisbeispiel 14.2 – Ada-Lovelace-Projekt

Im Rahmen des Ada-Lovelace-Projekts soll in Kooperation mit der Universität Mainz bei Mädchen und jungen Frauen ein Interesse für Naturwissenschaft und Technik geweckt und erhalten werden.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN



Armut – SGB-II-/SGB-XII-Quote (%)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
9,61	9,27	9,37	-0,24	-2,50 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Die Anzahl der regelleistungsberechtigten Empfänger:innen von Leistungen nach dem zweiten Sozialgesetzbuch gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) hat, weil der Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend durch Erwerbstätigkeit oder sonstigem Einkommen oder Vermögen gesichert werden kann. Steigende Kosten für Sozialhilfeleistungen können die soziale Stabilität gefährden und den finanziellen Handlungsspielraum einer Kommune einschränken. Auf kommunaler Ebene kann diese gesellschaftliche Entwicklung kaum beeinflusst werden. Die Rückkehr der Menschen in die Erwerbstätigkeit gelingt nur selten. In dieser Situation werden die Hilfesuchenden durch individuelle Beratung und weitere Angebote sozialer Dienste unterstützt und gefördert. In Mainz ist der Anteil der Bevölkerung, die nach dem SGB II und dem SGB XII leistungsberechtigt ist, seit 2016 gesunken bis 2020 wieder ein Aufwärtstrend zu erkennen ist. Insgesamt liegt der Anteil zwei Prozentpunkte über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt.



Armut – Kinderarmut (%)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
17,54	16,42	15,5	-2,02	-11,63 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Kinderarmut ist oftmals bedingt durch die Arbeitslosigkeit und Armut der Eltern. Mögliche Konsequenzen können die Unterversorgung in wichtigen Lebensbereichen (wie Wohnen oder Ernährung und ungleiche Bildungs- und Teilhabechancen) sein. In Mainz sinkt der Anteil der Kinder, die von Armut betroffen sind, in den letzten Jahren stetig, liegt jedoch weiterhin ungefähr 5 Prozentpunkt über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt.



Armut – Jugendarmut (%)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
15,82	14,31	13,63	-2,91	-13,84 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Jugendarmut kann eine unmittelbare Folge von Kinderarmut sein. Erschwerend zu den nicht hinreichenden Mitteln zur Grundversorgung kommt hinzu, dass sich Jugendliche im Übergang zur Selbstständigkeit befinden. Konnten sie jedoch bereits zuvor wegen Armut nur unterdurchschnittlich an Bildung teilhaben, so schränkt dies ihre Möglichkeiten mit Blick auf beispielsweise die Berufswahl enorm ein. In Mainz ist auch der Anteil der Jugendlichen, die von Armut betroffen sind, recht hoch, ist jedoch seit 2018 auf 13,63 Prozent gesunken. Der Anteil der Jugendarmut ist fast doppelt so hoch wie in ganz Rheinland-Pfalz.



Armut – Altersarmut (%)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
4,45	4,5	4,61	+0,16	+3,60 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Altersarmut beschreibt die Problematik, unabhängig von der Länge der Erwerbstätigkeit, zum Erreichen des Renteneintritts über einen Rentenanspruch zu verfügen, der unter dem Existenzminimum liegt. In den nächsten Jahren wird sich diese Problematik aufgrund des demographischen Wandels, der Rentenreformen und der Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt voraussichtlich noch verschärfen. Die Möglichkeiten für ältere Menschen diese Situation aktiv zu ändern sind häufig eingeschränkt, was zusätzlich zu Isolation führen kann. Während der Anteil der Personen, die von Altersarmut betroffen sind, in Rheinland-Pfalz über die Jahre hinweg recht konstant blieb, nimmt dieser in der Landeshauptstadt wieder zu.



Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern (%)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
89,95	90,38	90,48	+0,53	+0,59 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Die Beschäftigungsquoten von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen und Männern liefern wichtige Hinweise über mögliche Formen geschlechtsspezifischer Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt, wobei Beamte:innen, Selbstständige und geringfügig Beschäftigte nicht Teil der Berechnungsgrundlage sind. Ebenfalls wird nicht unterschieden, ob sich die Beschäftigten in Voll- oder Teilzeitarbeit befinden, sodass das Arbeitszeitvolumen keinen Einfluss auf den Indikator hat. Frauen sind in Mainz weniger häufig sozialversicherungspflichtig als Männer, dieser Wert hat sich jedoch zuletzt leicht positiv verändert und liegt weiterhin über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt.



Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern / Verhältnis der Medianeinkommen von Frauen und Männern (%)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
92,22	91,05	/	-1,17	-1,27 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Nach wie vor bestehen signifikante Einkommensunterschiede zwischen weiblichen und männlichen Arbeitnehmer:innen. Dies ist u. a. auf unterschiedliche Berufswahlen, Hierarchieebenen und Berufserfahrungen zurückzuführen. Ein familienbedingter befristeter Ausstieg wirkt sich negativ auf das Einkommen aus. Trotz des Diskriminierungsverbotes werden Frauen schlechter entlohnt als Männer, was sich langfristig auch auf die Rentenhöhe auswirkt. Der Indikator spiegelt das (Brutto-)Medianeinkommen vollzeitbeschäftigter Frauen wider und setzt es in das Verhältnis zum (Brutto-)Medianeinkommen vollzeitbeschäftigter Männer. Im Zeitverlauf seit 2014 konnte in Mainz ein Positivtrend ausgemacht werden, 2019 jedoch sank das Verhältnis der Medianeinkommen wieder auf 91,05 Prozent. Das sind ungefähr sieben Prozentpunkte mehr als der rheinland-pfälzische Durchschnitt.



Frauenanteil im Stadtrat (%)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
/	43,55	/	/	/	

QUALITATIVE AUSSAGE

Beim Blick auf die Geschlechterverteilung in der Bevölkerung sollte der Anteil von Frauen und Männern in der Kommunalpolitik in etwa gleich sein. Gemäß der letzten drei Erfassungen lag der Frauenanteil im Mainzer Stadtrat bei 43,55 Prozent und somit weit über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt.



Einbürgerungen (%)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
1,55	1,34	1,22	-0,33	-21,29 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Die Anzahl der Einbürgerungen pro Jahr gilt als ein wichtiger Indikator, um Aussagen zur Integration treffen zu können, denn die Einbürgerung trägt im Allgemeinen zu einer stärkeren Identifikation mit der Gesellschaft des Einwanderungslandes bei. Es ist demnach negativ zu bewerten, dass die Einbürgerungsrate in Mainz kontinuierlich sinkt. Dennoch liegt sie seit 2016 über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt (1,03 % im Jahr 2020).



Straftaten (je 1.000 Einwohner:innen)

				VERÄNDERUNG		TREND
	2018	2019	2020	absolut	relativ	
	85,52	79,79	75,06	-10,46	-12,23 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Der betrachtete Indikator setzt die Anzahl der polizeilich bekannt gewordenen Straftaten innerhalb der Kommune ins Verhältnis zur Zahl der Einwohnenden und gibt somit Auskunft über die öffentliche und allgemeine Sicherheitslage. Die polizeilich bekannten Straftaten je 1.000 Einwohner:innen haben sich positiv entwickelt, aber liegen weiterhin über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt.					

HANDLUNGSFELD

15 WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE

Die Kommune berichtet, wie ihr Gesamtbild Grundlagen für das Wohlbefinden aller Bürger:innen schafft, und geht dabei insbesondere auf Wohnraum und Orte für sozialen Kontakt und Erholung ein.

Die Stadt Mainz hat diverse Strategien und Konzepte entwickelt, mit dem Ziel nachhaltiges Wohnen zu ermöglichen und Quartiere nachhaltiger zu gestalten. Es gilt die Vielfalt und Gemeinschaft zu fördern, während zusätzlich bedarfsgerechtes Wohnen ermöglicht und der demografische Wandel begleitet wird. Weiterhin finden zahlreiche weitere Ansätze der LeipzigCharta in Mainz Berücksichtigung.

Aspekt 15.1: Bezahlbarer Wohnraum



Mainz ist eine attraktive, wachsende Stadt inmitten des Rhein-Main-Gebiets, gehört damit aber auch zu den teuersten Städten der Bundesrepublik und platziert sich regelmäßig unter den Top 10 der Städte mit den höchsten Angebotsmieten. Die Bezahlbarkeit von bedarfsgerechtem Wohnraum bleibt somit eine andauernde Herausforderung. Auch ohne weiteren Zuzug von außen weist der Mainzer Wohnungsmarkt einen Mangel an Wohnungen auf. Es mangelt insbesondere an günstigen Wohnungen für die unteren bis mittleren Einkommensklassen [RegioKontextGmbH 2021]. Um langfristig bezahlbaren Wohnraum in der Kommune zu schaffen und zu erhalten, wurde 2016 das *Konzept Wohnen* erstellt, das für 2020 beschlossene Ziel der Errichtung von 6.500 neuen Wohnungen wurde bereits 2018 erreicht. Eine wichtige Rolle nimmt dabei auch die Wohnbau Mainz, ein Tochterunternehmen der Stadt, ein, die u.a. gesonderte barrierefreie Wohnungen und ein eigenes Programm *Senior:innen-Wohnen* anbietet. Darüber hinaus wurden in der Nachhaltigkeitsstrategie im Handlungsfeld *Gesundes Leben und Wohnen* passende Ziele und Maßnahmen erarbeitet.

Aspekt 15.2: Nachhaltige Quartiersentwicklung



In Mainz wurden zuletzt rund 118.300 Wohnungen erfasst. Davon waren rund 10.550 Wohnungen im Jahr 2020 im Bestand der Wohnbau Mainz (Wohnungsmarktbericht 2020). Um Quartiere nachhaltiger zu gestalten wurden Strategien, Maßnahmen und Konzepte durch den *Wohnungsmarktbericht* festgelegt, so u. a. eine quantitativ festgelegte wohnungsnaher Versorgung mit Grünflächen von mindestens 12 m² pro Einwohner:in. Dazu passend wurden in der Nachhaltigkeitsstrategie im Handlungsfeld *Gesundes Leben und Wohnen* entsprechende Ziele und Maßnahmen ausgearbeitet.

Die städtebauliche Entwicklung wird unter Einhaltung der umweltfachlichen Vorgaben der Bau- und Naturschutzgesetzgebung sowie der städtischen Satzungen und Rechtsverordnungen mit dem Fokus auf einer maßvollen „doppelten Innenentwicklung“ betrieben.

Eine bedarfsgerechte Wohnungspolitik wird dabei durch kontinuierliche Wohnungsmarktbeobachtungen realisiert. Die Maßnahmen und Ziele befassen sich u. a. vornehmlich mit der Erhaltung, Schaffung und Förderung von gefördertem Wohnbau. Das quantitative Wachstum der Stadt soll auf qualitative und nachhaltige Weise bewältigt werden. Barrierefreie Zugänge sollen entstehen und ausgebaut werden, beispielsweise durch eine Ausrichtung des Nahverkehrs auf Barrierefreiheit. Senior:innen sollen durch Maßnahmen der Stadt zu einem selbstbestimmten Leben im Alter befähigt und die Möglichkeit des bedarfsgerechten Wohnens sollen auch für kinderreiche Familien geschaffen werden. Auch die Beachtung und Einhaltung von Klima- und Umweltaspekten beim Bau wird durch diverse zusätzliche Maßnahmen und Ziele festgelegt, wie durch die vorbereitende Bauleitplanung (Flächennutzungsplan) und eine Checkliste zum Klimaschutz in der Bauleitplanung. Zudem sind die städtischen Ämter, so wie auch alle privaten Bauträger, verpflichtet, geltendes Recht (und damit energetische Vorschriften) einzuhalten.

Aspekt 15.3: Beteiligung in der Quartiersentwicklung



Durch diverse Bürgerbeteiligungen erhalten die Bürger:innen der Stadt Mainz die Möglichkeit sich in kommunale Entscheidungen zur nachhaltigen Gestaltung von Quartieren und der Infrastruktur einzubringen. So fanden beispielsweise zur Neugestaltung der Boppstraße und zur Entwicklung der Biodiversitätsstrategie eine Bürgerbeteiligung mittels öffentlicher Workshops statt. Auch bei der Entwicklung des Nahverkehrsplans und der Gestaltung von Spielplätzen wurden Bürger:innen in Form von Partizipationsverfahren eingebunden.

Auch im Rahmen der *Sozialen Stadt* werden Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung ihrer Wohnquartiere beteiligt, beispielsweise im Hinblick auf die Gestaltung von Grünflächen und Straßenzügen.

Aspekt 15.4: Lärmschutz



Lärm beeinträchtigt als psychosozialer Stressfaktor nicht nur das subjektive Wohlempfinden und die Lebensqualität, indem er stört und belästigt. Darüber hinaus kann Lärm auch die Gesundheit im engeren Sinn negativ beeinflussen. Die EU-Umgebungslärmrichtlinie zielt darauf ab, schädliche Auswirkungen einschließlich Belästigungen durch Umgebungslärm – belästigende oder gesundheitsschädliche Geräusche im Freien, die durch Straßenverkehr, Schienenverkehr, Flugverkehr, Gewerbe- oder Industrieanlagen verursacht werden – zu verhindern, ihnen vorzubeugen oder sie zu mindern.

Deshalb wird in Mainz die Bekämpfung des Lärms durch konkrete Maßnahmen aus dem *Lärmaktionsplans*, der regelmäßig mit der Einbindung der Öffentlichkeit fortgeschrieben wird, realisiert. Die Luftreinhaltung und der Lärmschutz werden u. a. durch Maßnahmen wie ein Tempolimit 30 oder einem Radrouten-Vorzugsnetz sichergestellt.

Aspekt 15.5: Orte für Naherholung und soziale Kontakte



Die hohe Bedeutung der Parkanlagen und Grünflächen in Mainz wird anerkannt. In Zusammenarbeit mit Akteuren wie dem NABU, BUND und Greenpeace gibt es jährlich die Initiative „*Park(ing) Day*“, die dazu beiträgt Flächen gerecht zu verteilen, Gesundheit in der Stadt zu fördern, die Verkehrssicherheit zu stärken, die Raumschaffung für freie Entfaltung und Begegnungen zu erweitern sowie künftige Generationen in einer nachhaltigen Planung zu berücksichtigen. Die ökologische Optimierung der vorhandenen Freiflächen durch strukturelle Vielfalt, Extensivierung und Durchführung substanzerhaltender Maßnahmen (Parkpflegewerke, Grünflächenanierungsprogramm) wird im Sinne der Biodiversitätsstrategie konsequent fortgesetzt.

Durch das Städtebauförderprogramm *Soziale Stadt* konnten in den verschiedenen Stadtteilen diverse Plätze und Grünanlagen neugestaltet und aufgewertet werden (z. B. Regenrückhaltebecken Lerchenberg). Dabei werden in den Regionalfenstern der *Sozialen Stadt* die Bewohner:innen an der Gestaltung von Grünflächen und Plätzen beteiligt

Aspekt 15.6: Vermeidung sozialer Segregation



Außerdem setzt sich die Landeshauptstadt schon seit vielen Jahren für seniorengerechtes und barrierefreies Wohnen und Leben ein und hat zur Vermeidung von sozialer Segregation in der Kommune den Leitfaden *Netzwerke der Seniorenarbeit aufbauen* entwickelt.

PRAXISBEISPIELE (OPTIONAL)

Praxisbeispiel 15.1 – NaSchau - Naturschaugarten Lindenmühle

Der NaSchau - Naturschaugarten Lindenmühle, wo auf die Verwendung standortgerechter heimischer Pflanzenarten, den Verzicht auf Exoten und eine extensive Nutzung Wert gelegt wird, ist mit ehrenamtlichem Engagement zahlreicher Bürger:innen im Jahr 2000 entstanden.

Praxisbeispiel 15.2 – Neugestaltung der Boppstraße

Im Rahmen der Neugestaltung der Boppstraße, die mit Fördermitteln der Sozialen Stadt umgesetzt wurde, lag der Fokus auf der Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie der Schaffung von Aufenthaltsflächen (Sitzmöglichkeiten). Auch hier wurde im Vorfeld der Baumaßnahme eine Bürgerbeteiligung durchgeführt.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN



Mietpreise (€/m²)

			VERÄNDERUNG		TREND
2018	2019	2020	absolut	relativ	
8	9	9	+1	+12,5 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Das Thema *Wohnen* spielt eine zentrale Rolle im Leben aller Menschen und hat starke Auswirkungen auf die Lebensqualität. Umso besorgniserregender sind die Entwicklungen in vielen deutschen Städten: Engpässe in der Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum als Folge von Privatisierung und Kapitalisierung des Wohnungsmarktes einerseits, Abwanderungstendenzen und die einhergehende Abnahme der Wohnqualität andererseits. In Mainz liegt die durchschnittliche Nettokaltmiete bei 9 €/m² und ist somit seit 2018 weiter angestiegen. Ein Vergleich mit dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt ist aufgrund fehlender Daten nicht möglich.



Wohnfläche (m² je Einwohner:in)

			VERÄNDERUNG		TREND
2018	2019	2020	absolut	relativ	
40,78	40,79	41,38	+0,6	+1,46 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Die Wohnfläche je Person hat in Deutschland im Laufe der Jahre u. a. aufgrund von Haushalten mit durchschnittlich weniger Personen tendenziell zugenommen. Auch in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt ist dieser Trend geringfügig nachzuvollziehen. Damit liegt Wohnfläche, die einer Person in Mainz durchschnittlich zur Verfügung steht, weiter 10 m² unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt, was sich mit dem allgemein bekannten Unterschied zwischen ländlicheren und städtischen Regionen deckt.



Wohnungsnaher Grundversorgung – Supermarkt

Dieser Indikator wird nicht berichtet, weil keine Daten zur Verfügung stehen.

HANDLUNGSFELD

16 GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Die Kommune berichtet, wie sie ein familien- und arbeitnehmerfreundliches Umfeld schafft und sich als nachhaltigen Wirtschaftsstandort aufstellt.

Die Stadt Mainz setzt sich durch die Formulierung und Umsetzung von diversen Konzepten, Maßnahmen und Projekten für ein familien-, kinder- und arbeitnehmerfreundliches Umfeld ein und positioniert sich durch zahlreiche Projekte und Maßnahmen als ein nachhaltiger Wirtschaftsstandort. Auch in der Nachhaltigkeitsstrategie ist „Wirtschaft und Arbeit“ als ein Handlungsfeld definiert.

Aspekt 16.1: Familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote



Durch Partizipationsverfahren, wie der Mitgestaltung von Spielplätzen, können sich die Bürger:innen in Entscheidungen der Stadt einbringen. Zudem existieren verschiedene Leitlinien sowie Handlungskonzeptionen wie etwa *Leitlinien für das Jugendamt der Stadt Mainz*, die *Konzeption Schulsozialarbeit an Mainzer Grundschulen* und die *Konzeption sozialräumliche Kooperation* im Amt für Jugend und Familie der Landeshauptstadt Mainz, die als Rahmenwerke und Maßnahmenkataloge für die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe inklusive der Themenfelder „Prävention“, „Partizipation“ und „Alltagsorientierung“ in der Landeshauptstadt dienen. Der Allgemeine Soziale Dienst wiederum umfasst die sozialraumorientierte Weiterentwicklung der sozialen Dienste im Jugendamt der Stadt Mainz, u. a. Hilfen zur Erziehung, rechtliche Anforderungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes.

Aspekt 16.2: Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Die Landeshauptstadt Mainz führt aus Kostengründen keine regelmäßige Rezertifizierung durch das Audit Beruf und Familie durch, das Hauptamt forciert aber nach wie vor die Inhalte des Audits wie beispielsweise Frauenförderung, Führungskräfteentwicklung, alternierende Telearbeitsmodelle und flexible Arbeitszeitregelungen.

Die Landeshauptstadt Mainz forciert über das Hauptamt weiterhin Inhalte des Audits „Beruf und Familie“ (z. B. Frauenförderung, Führungskräfteentwicklung, alternierende Telearbeitsmodelle, flexible Arbeitszeitregelungen). Eine regelmäßige Rezertifizierung wäre jedoch ein kontinuierlicher Kostenfaktor, weshalb sich die Landeshauptstadt zur Entlastung des Haushaltes dazu entschieden hat, ihr Engagement in diesem Bereich unabhängig davon weiter voranzutreiben.

Aspekt 16.3: Diversität und Chancengleichheit in der kommunalen Verwaltung



Für die Stadtverwaltung, die Eigenbetriebe und die stadtnahen Unternehmen gilt das Landesgleichstellungsgesetz (LGG). Das Frauenbüro fungiert als Gleichstellungsstelle für die Stadtverwaltung; Gleichstellungsbeauftragte nach dem LGG gibt es auch in den Eigenbetrieben und anderen Unternehmen. Ziel ist der Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen, besonders auf Führungsebenen. Zu den Maßnahmen zur Umsetzung des LGG gehören auch die alle sechs Jahre aufzustellenden Gleichstellungspläne für die Stadtverwaltung und die Eigenbetriebe.

Die Zentrale Beteiligungsgesellschaft der Stadt Mainz mbH strebt zudem eine ausgewogene Geschlechterverteilung auf allen Ebenen ihrer Beschäftigten an. Exemplarisch für die Notwendigkeit, sind die Frauenanteile in der der Belegschaft im Jahr 2020, die bei lediglich 23 Prozent der Beschäftigten und 18 Prozent der Führungskräfte lagen.

Aspekt 16.4: Nachhaltiges Wirtschaften in der Kommune



Mit dem betrieblichen Umweltberatungsprogramm *ÖKOPROFIT Mainz* können sich interessierte Betriebe unterschiedlicher Branchen und Größen durch externe Fachleute schulen und beraten lassen, um so deren Betriebsabläufe umweltfreundlicher zu gestalten. *ÖKOPROFIT* läuft seit dem Jahr 2000, wird vom Agenda-Büro koordiniert und hat sich zu einem Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften etabliert. Auch mit der Digitalisierungsstrategie *mainzDIGITAL* fördert die Stadt Innovation und konnte bereits einige Projekte in Kooperation mit Partnern umsetzen. Die Wirtschaftsförderung organisiert zudem unterschiedliche Plattformen für einen Austausch, so zum Beispiel den *Netzwerk-Snack* zur Vernetzung mit mittelständischen Unternehmen vor Ort.

Die Stadt Mainz engagiert sich im Nachhaltigkeitsnetzwerk, welches sich 2023 aus der Unternehmerschaft gebildet hat. Teilnehmende sind Unternehmen wie Werner und Mertz, VRM, Schott, das evangelische Dekanat und die Volksbank Darmstadt Mainz.

Die Wirtschaftsförderung bietet Veranstaltungen an zum Thema Nachhaltigkeitsberichterstattung, Förderung für grüne Start-ups und berät Unternehmen zu PV-Anlagen.

Im Rahmen des Modellvorhabens „Innenstadt-Impulse“ unterstützte die Wirtschaftsförderung ein Jahr lang das Second-Hand/Vintage-Kleidungsgeschäft *VinoKilo*. Das Förderprogramm ermöglichte, jungen Unternehmen mit innovativen Konzepten, in attraktiven Lagen der Innenstadt vergünstigt Flächen anzumieten.

Um den Einzelhandel in der Innenstadt zu unterstützen hat die Wirtschaftsförderung in Mainz ein monatlich stattfindendes Frühstück für die

Akteure etabliert, um sich z.B. über breite Themen mit Bezug zur Innenstadt auszutauschen.

Um sich für lokale Gewerbetreibende wie dem inhabergeführten Handel, der Gastronomie, den Dienstleistenden und der Kultur einzusetzen engagiert sich die Initiative *geMAINZam*.

In Kooperation mit der MVB, dem Gutenberg Digital Hub und der IHK zeichnete die Wirtschaftsförderung der Stadt Mainz im Jahr 2020 nachhaltige, innovative und digitale Lösungen und Konzepte von Start-Ups, Freelancern und (Traditions-) Unternehmen im Kontext von Corporate Digital Responsibility aus.

Aspekt 16.5: Nachhaltigkeitsorientierte Gründungs- und Wirtschaftsförderung



Die Stadt Mainz fördert die kostenlose Weiterbildung von Arbeitnehmer:innen sowie Arbeitgeber:innen durch Webinar-Reihen zu den Themen „Digitalisierung“, „Künstliche Intelligenz“ und „New Work“. Der monatlich erscheinende Newsletter der Wirtschaftsförderung der Stadt Mainz informiert über interessante Vorträge, Workshops und Konferenzen. Für die nachhaltige Rekrutierung von Personal steht die Wirtschaftsförderung im engen Austausch, z. B. mit der Johannes Gutenberg-Universität, der Hochschule Mainz, Unternehmen, der IHK für Rheinhessen und der Handwerkskammer Rheinhessen. Im Netzwerk werden auch gemeinsame Veranstaltungen entwickelt.

Frauen werden in der Wirtschaftsförderung der Stadt Mainz durch Kooperationsveranstaltungen wie die „Women in Tech“ und „Women in Media“ oder auch speziell gefördert und angesprochen.

Die Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Mainz setzt sich mit vielfältigen Veranstaltungen für das nachhaltige Wirtschaftswachstum in der Region ein. Beim jährlich stattfindenden Gründergrillen präsentieren Start-ups ihre u.a. nachhaltigen Ideen und vernetzen sich mit anderen Teilnehmenden wie Unternehmern und potenziellen Investor:innen. Beim Netzwerk-Snack können Teilnehmer:innen zweimal jährlich ein neues mittelständisches Unternehmen vor Ort kennenlernen und sich austauschen. In der jährlich stattfindende Mainzer Gründungswoche fördert die Stadt Mainz zusammen mit anderen Kooperationspartner:innen Unternehmertum und Gründergeist in der Region.

Zur Sicherung der Fachkräfte organisiert die Wirtschaftsförderung der Stadt Mainz zweimal jährlich in Kooperation mit der Hochschule Mainz und der Johannes Gutenberg-Universität die Reihe „Karriere in der Region“. Ziel ist es, Studierende mit Mainzer Unternehmen in Kontakt zu bringen, um Fachkräfte in der Region zu halten und dadurch das Wirtschaftswachstum zu fördern. Zum Arbeitsfeld Nachhaltigkeit knüpften im Frühjahr 2022 Unternehmensvertreter:innen der Lade GmbH, Schott AG, Werner & Mertz GmbH sowie wiwin GmbH & wiwi consult GmbH & Co. KG Kontakte mit interessierten Studierenden. Für die Medienbranche

hat die Wirtschaftsförderung im Juni 2023 mit über 100 Studierenden die Netzwerkveranstaltung in der Hochschule Mainz organisiert.

Innovationen fördert die Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Mainz finanziell, ideell oder personell durch vielfältige Aktivitäten wie z. B. Gründer:innenberatung, Webinare und Netzwerkveranstaltungen. Hervorzuheben ist die „Founders League Show“ im Juni 2023 in der Mewa-Arena, an der über 600 Teilnehmende aus fünf Start-ups das Beste gewählt haben. Mynt, ein Start-up für nachhaltige Wandfarbe aus Mainz, hat die 10.000 Euro Preisgeld gewonnen.

In einer eigens konzipierten Webinar-Reihe unterstützt die Wirtschaftsförderung den Mittelstand bei der Digitalisierung und berät in Kooperationsveranstaltungen zur Gewinnung von neuen Mitarbeiter:innen.

Mainz zeigt etwa durch eine *Gründungsberatung* sowie verschiedenen Zusammenschlüssen aus der Wirtschaft und anderen Akteur:innen u. a. bei der Förderung der Gründung bzw. Ansiedelung von innovativen und nachhaltigkeitsorientierten Unternehmen Engagement im Bereich des nachhaltigen Wirtschaftens.

Die Digitalisierungsinitiative *mainzDIGITAL* trägt dazu bei, die Digitalisierung der Stadt, der städtischen Unternehmen, der Bürger:innen und der Wirtschaft gemeinsam voranzubringen.

PRAXISBEISPIELE (OPTIONAL)

Praxisbeispiel 16.1 – Lulu Mainz

Der Conceptstore Lulu Mainz bot bis Ende 2023 im alten Karstadt-Gebäude kleinen regionalen Läden und deren lokalen Produkten sowie Veranstaltungen einen Raum, um sich nah beieinander zu präsentieren. Dort hat im April 2022 beispielsweise Enactus Germany seinen ersten Showroom für nachhaltige Projekte und Produkte eröffnet. Zudem konnte sich die Stadt Mainz von 2020 bis 2022 mit einem eigenen Stand zu Nachhaltigkeitsthemen präsentieren.

Praxisbeispiel 16.2 – Gutenberg Digital Hub

Der u. a. von der Stadt Mainz geförderte Gutenberg Digital Hub ist kreative Heimat für viele Start-ups und Veranstaltungsfläche für Netzwerkveranstaltungen z. B. mit der Handwerkskammer oder der IHK. Es bietet, direkt am Zollhafen gelegen, ein Zentrum für digitale Anwender:innen und Coworker:innen aus Start-Ups, Mittelstand, Industrie und Wissenschaft. Bei Veranstaltungen wie der „Women and Tech“, „Meet a founder“ oder dem „Innovation Culture Camp“ bilden sich die Teilnehmenden im Gutenberg Digital Hub weiter und vernetzen sich untereinander.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN



Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige) (%)

			VERÄNDERUNG		TREND
2018	2019	2020	absolut	relativ	
25,92	27,14	27,27	+1,35	+5,21 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren ist zum einen relevant für die Gleichstellung von Männern und Frauen (Gender Care Gap) und zum anderen wichtig im Zusammenhang mit hochwertiger Bildung. Die Rate der betreuten unter Dreijährigen Kindern lag in Mainz in den vergangenen Jahren bei 27,27 Prozent und stieg zuletzt weiter an. Der Wert liegt nur geringfügig unter dem Durchschnitt von Rheinland-Pfalz.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen				



Personal zur Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)

			VERÄNDERUNG		TREND
Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	absolut	relativ	
Wert	Wert	Wert	Wert	Wert in Prozent	Trend angeben
QUALITATIVE AUSSAGE	In Mainz wurde bislang noch nicht erhoben, wie viel Personal es zur Betreuung von Kindern unter 3 Jahren gibt.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen				



Integrative Kindertageseinrichtungen (%)

				VERÄNDERUNG		TREND
	2018	2019	2020	absolut	relativ	
	36,00	35,16	/	-0,84	-2,33 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Um die Kinder in ihrer Vielfältigkeit zu unterstützen, ist inklusive Pädagogik wichtig, wie sie auch in integrativen Kindertageseinrichtungen verfolgt wird. In Mainz ist die Zahl der Kindertageseinrichtungen mit integrativem Konzept von 2017 zu 2019 um etwa 17,7 Prozent gesunken. 2019 wiesen noch 35,16 Prozent der Einrichtungen ein solches Konzept vor, damit liegt Mainz 10 Prozentpunkte über dem Rheinland-Pfälzischen Durchschnitt.					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen					



Bruttoinlandsprodukt (€ je Einwohner:in)

				VERÄNDERUNG		TREND
	2018	2019	2020	absolut	relativ	
	56.855,91	51.324,06	/	-5.531,85	-9,73 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) definiert den Gesamtwert der wirtschaftlichen Leistung einer Volkswirtschaft. Auf kommunaler Ebene bildet es die Summe aller formell produzierten Waren und dokumentierten Dienstleistungen abzüglich der Vorleistungen und Importe (Bruttowertschöpfung). Mit dem Bruttoinlandsprodukt allein lassen sich allerdings keine Aussagen über kommunale Besonderheiten, wie z. B. zur Ansässigkeit von Unternehmen oder zur Pendler:innensituation von Arbeitnehmer:innen, treffen. Zudem kann keine Aussage zum Verhältnis der Wertschöpfung zum Mitteleinsatz (durch Indikatoren wie Rohstoff- oder Energieproduktivität) getätigt werden. In Mainz ist der BIP je Einwohner:in bis 2018 jährlich angestiegen, jedoch um fast 10 Prozent im Jahr 2019 eingebrochen. Derselbe Trend spiegelt sich in ganz Rheinland-Pfalz wider.					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen					



Langzeitarbeitslosenquote (%)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
2,27	1,96	2,24	-0,03	-1,32 %	
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>Die Langzeitarbeitslosenquote beschreibt den Anteil der nicht Beschäftigten, die ein Jahr und länger bei den Agenturen für Arbeit oder bei den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II arbeitslos gemeldet sind. Andauernde Arbeitslosigkeit wirkt sich in hohem Maße auf die finanzielle, soziale und gesundheitliche Situation der Betroffenen und ihrer Angehörigen aus und kann auch die finanzielle Situation der Kommune beeinträchtigen. Der Indikator berücksichtigt allerdings weder das Geschlecht noch das Alter der nicht Beschäftigten- Aussagen zu geschlechtergerechten Verbesserungen der Arbeitssituation einschließlich junger Menschen können folglich nicht getroffen werden. In der Stadt Mainz ist der Wert bis 2019 kontinuierlich gesunken, jedoch 2020 wieder etwas angestiegen (2,24 %).</p>					
<p>VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL</p>			<p>falls vorhanden, max. 350 Zeichen</p>		



Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige (%)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
53,18	56,48	57,29	+4,11	+7,73 %	
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der 15- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Gesamtbevölkerung an (d. h. Beamte, Selbstständige und geringfügig Beschäftigte fließen nicht in die Statistik ein). Er gleicht damit dem Anteil der gesamten Beschäftigungsquote in der Bevölkerung, da die meisten Erwerbstätigen in dieser Altersgruppe liegen. Die Quote lässt insgesamt Rückschlüsse auf die soziale Situation der Bevölkerung zu. Beschäftigung sichert die individuelle finanzielle Unabhängigkeit und trägt zur Zukunftsfähigkeit einer Kommune bei. In Mainz ist der Anteil der Beschäftigten um 7,73 Prozent auf 57,29 Prozent gestiegen. Damit liegt Mainz 1,8 Prozentpunkte hinter dem Rheinland-Pfälzischen Durchschnitt.</p>					
<p>VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL</p>			<p>falls vorhanden, max. 350 Zeichen</p>		



Beschäftigungsquote – 55- bis 64-Jährige (%)

				VERÄNDERUNG		TREND
	2018	2019	2020	absolut	relativ	
	49,37	53,77	54,61	+5,24	+7,48 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	<p>Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der 55- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Gesamtbevölkerung an und ergänzt den oben genannten Indikator („Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige“). Eine hohe Beschäftigungsquote in dieser Altersgruppe deutet neben finanzieller Unabhängigkeit auch auf soziale Inklusion hin, auch wenn der demografische Wandel langfristig zu einem Ungleichgewicht zwischen Rentner:innen und Beitragszahler:innen führt. In Mainz ist der Anteil der 55- bis 64-Jährigen, die sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, kontinuierlich auf 54,61 Prozent angestiegen. Der Landesdurchschnitt ist etwas niedriger (52,33 Prozent).</p>					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen					



Aufstocker:innen (%)

				VERÄNDERUNG		TREND
	2018	2019	2020	absolut	relativ	
	27,1	27,54	24,8	-2,3	-8,49 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	<p>Erwerbstätige, die Arbeitslosengeld II (ALG II) beziehen, weil ihr Erwerbseinkommen nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu decken, werden als Aufstocker:innen bezeichnet. Ebenfalls gelten ALG-II-Bezieher:innen, die ihre Leistungen im rechtlich zulässigen Rahmen durch Erwerbsarbeit ergänzen, als Aufstocker:innen. Wenn trotz Erwerbstätigkeit Unterstützung in Anspruch genommen werden muss, kann dies auf strukturelle Defizite im Wirtschaftssektor hindeuten, die eine Entwicklung nicht im Sinne menschenwürdiger Arbeit zur Folge hat. Komplexe Anspruchsregelungen und die aufwändige Antragstellung sowie Scham lassen eine hohe Dunkelziffer vermuten. Der Anteil der erwerbsfähigen Leistungsbezieher:innen (ELB), die zusätzlich zum ALG II Bezug erwerbstätig sind (Aufstocker:innen), ging auf 24,8 Prozent zurück und liegt nur etwa 1 Prozentpunkt über dem landesweiten Durchschnitt.</p>					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	Falls vorhanden, max. 350 Zeichen					



Hochqualifizierte (%)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
23,10	24,16	24,99	+1,89	+8,18 %	
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>Ein hoher Anteil an Hochqualifizierten ist wichtig für die Innovationsfähigkeit der lokalen Wirtschaft. Gerade wissensorientierte Dienstleistungen und Zukunftsbranchen sind auf hochqualifizierte Beschäftigte angewiesen. In Mainz ist der Anteil der Hochqualifizierten seit 2013 kontinuierlich angestiegen, sodass 2020 knapp 25 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen akademischen Berufsabschluss hatten. Der Wert ist damit im Vergleich zu ganz Rheinland-Pfalz fast doppelt so hoch.</p>					
<p>VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL</p> <p>falls vorhanden, max. 350 Zeichen</p>					



Beschäftigungsquote – Ausländer:innen (%)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
78,98	84,87	86,46	+7,48	+9,47 %	
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>Die Beschäftigungsquote der Menschen mit Migrationshintergrund lässt Rückschlüsse auf die Integration in den Arbeitsmarkt zu. Eine hohe Beschäftigungsquote von Menschen mit Migrationshintergrund deutet sowohl auf wirtschaftliche als auch auf soziale Integration und gesellschaftliche Teilhabe hin und sichert die finanzielle Unabhängigkeit der Menschen. Es kann jedoch keine Aussage über die Diskriminierungsfreiheit von Menschen mit Migrationshintergrund getroffen werden, ferner können Gründe wie z. B. rechtliche Restriktionen bei der Arbeitsaufnahme auf die Beschäftigungsquote einwirken. In Mainz lag die Beschäftigungsquote von Menschen mit Migrationsquote im Verhältnis zur Beschäftigungsquote in der Gesamtbevölkerung bei 86,46 Prozent und ist somit seit 2018 um über 9 Prozent gewachsen.</p>					
<p>VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL</p> <p>falls vorhanden, max. 350 Zeichen</p>					



Schulabbrucherquote – Ausländer:innen (%)

				VERÄNDERUNG		TREND
	2018	2019	2020	absolut	relativ	
	231,08	356,62	677,14	+446,06	+193,03 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Seit 2018 ist die Schulabbruchsquote von Ausländer:innen in Mainz deutlich gewachsen – um fast 200 Prozent, während in Rheinland-Pfalz der Durchschnitt über die letzten Jahre hinweg vergleichsweise recht konstant blieb.					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen					

HANDLUNGSFELD

17 NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN

Die Kommune berichtet über die Förderung und den Schutz der Gesundheit sowie über die Förderung von nachhaltigen Lebensstilen und nachhaltigem Konsum.

Die Unterstützung eines nachhaltigen Konsums nimmt in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt einen großen Stellenwert ein. Die Sicherstellung einer bedürfnisorientierten Pflege und Betreuung, insbesondere von Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen, ist durch diverse Projekte, Maßnahmen und Konzepte gegeben.

Aspekt 17.1: Nachhaltige Grundversorgung



In der Landeshauptstadt Mainz gibt es eine *Satzung für Märkte und Volksfeste*, in der auch einige Nachhaltigkeitsaspekte festgehalten sind. Zudem koordiniert der Entsorgungsbetrieb einen sog. *Tausch- und Verschenkenmarkt* als Online-Plattformen und einen Warentauschmarkt (zurzeit im Umweltladen). Vom Agenda-Büro konnte der *nachhaltige Stadtplan „MANAMA“* realisiert werden, um die Mainzer:innen bei einem nachhaltigeren Konsum zu unterstützen. Dazu dient auch der seit dem Jahr 1999 jährlich stattfindende *Agenda-Sonnenmarkt*. Die Mainzer:innen werden für nachhaltige Lebensstile sensibilisiert und über die Arbeit der vielen Gruppen, Vereine und Initiativen im Bereich Nachhaltigkeit informiert.

Ein sehr wichtiger Ansatz ist auch hier die *Foodsharing-Resolution*, mit der sich die Stadt Mainz verpflichtet hat, einen Beitrag zur Lebensmittelrettung zu leisten. Konkrete Maßnahmen stehen hier allerdings noch aus. Auch mit dem Netzwerk *Städte gegen FoodWaste* (Food Waste Declaration) hat die Stadt ein Signal gesetzt.

Mit der *Fair Trade Stadt* Kampagne wird ebenfalls der Faire Handel auf lokaler Ebene gefördert. Ein Beispiel stellt der Hochzeitsratgeber *Fairheiraten in Mainz* dar.

Aspekt 17.2: Nachhaltiger Tourismus



Die Weichen für den zukünftigen Tourismus in Mainz sind gestellt: Gemeinsam haben mainzplus CITYMARKETING, der Tourismusfonds Mainz e.V. und die Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Mainz im Sommer 2022 eine neue Tourismusstrategie entwickelt, die sowohl kurzfristige Maßnahmen als auch langfristige Konzepte umfasst. Im Fokus stehen strategische Leitlinien, die die lebenswerte, moderne und genussvolle Stadt am Rhein mit passenden und ansprechenden Erlebnissen ausfüllt. Gemeinsam wurde eine Vision, die prägende Werte und insgesamt 81 potenzielle Projekte beinhaltet, ausgearbeitet. Ziel der Akteure ist die schrittweise Etablierung eines nachhaltigen Tourismus in Mainz.

Aspekt 17.3: Gewährleistung hochwertiger Gesundheitsversorgung



In der Nachhaltigkeitsstrategie sind unter dem wesentlichen Thema „Gesundheitsförderung und -versorgung“ entsprechende Ziele und Maßnahmen aufgeführt. Aktionen wie die *Mainzer Aktionswoche der Seelischen Gesundheit*, das *Mainzer Herzseminar* sowie das Modellprojekt *Gemeindeschwester plus* dienen einer Erhöhung der Resilienz der Bewohner:innen der Landeshauptstadt.

Prävention gewinnt immer mehr an Bedeutung, weshalb die Koordinierungsstelle zur Weiterentwicklung der offenen Seniorenarbeit für eine zweijährige Modellphase eingerichtet wurde. Diese begleitet Seniorenarbeitskreise in den Stadtteilen, um den Älteren niedrigschwellig Zugang zu Teilhabe- und Unterstützungsangeboten im direkten Sozialraum zu ermöglichen. Teilhabe stärkt das subjektive Wohlbefinden und zögert Pflegebedürftigkeit hinaus, gleichzeitig entstehen über Kontakte informelle Nachbarschaftshilfen, die ebenfalls entlastend auf das Pflegesystem wirken.

Aspekt 17.4: Gesundheitsförderung für Mitarbeiter:innen in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Um Maßnahmen für die Förderung und den Schutz der physischen und psychischen Gesundheit der Mitarbeiter:innen in der kommunalen Verwaltung sowie in Eigenbetrieben und Beteiligungsunternehmen zu entwickeln, wird ämterübergreifend zusammengearbeitet (Hauptamt – Betriebliches Gesundheitsmanagement und Gesundheitsberatung sowie Amt für soziale Leistungen – Koordinierungsstelle für gemeindenaher Psychiatrie). Es wurde zum Beispiel eine *Psychatriekoordination* eingerichtet, sowie der *Gemeindepsychiatrischer Verbund* etabliert, wodurch ein professionelles, differenziertes und aufeinander abgestimmtes Angebot gefördert werden kann.

Aspekt 17.5: Gesundheitsrisiken für Bürger:innen



Kommunen haben durch ihre Nähe zu den Bürger:innen eine besondere Verantwortung für die Gesundheitsförderung. Die Grundlagen für ein gesundes Aufwachsen, Leben und Arbeiten sowie für ein selbstbestimmtes Leben werden in der Kommune gelegt. Die Gesundheitsförderung der Landeshauptstadt Mainz koordiniert Projekte und Veranstaltungen zu Themen von Gesundheitsförderung und Prävention. Sie ist Anlaufstelle für Akteure des Gesundheitswesens und fördert die Selbsthilfe in Kooperation mit der KISS Rheinland-Pfalz. Auch die Mitarbeit in einer Reihe von Gremien und Arbeitskreisen gehört zum Aufgabengebiet. Seitens der Gesundheitsförderung werden verschiedene wiederkehrende Veranstaltungen organisiert, beispielsweise das *Symposium zur betrieblichen Gesundheitsförderung*, die *Mainzer Schulfilmstage* oder das *Mainzer Herzseminar*. Ebenso gehört die Unterstützung von niedrigschwelligen

Präventionskampagnen („Bewegung und Ernährung“) und die Verbesserung der medizinischen Versorgung („Hebammenzentrale“) zu den Aktivitäten.

In der Corona-Pandemie wurden die niedrigschwelligen Impfaktionen in den Stadtteilen koordiniert.

Im Jahr 2023 wurde eine ressortübergreifende Projektgruppe zur Erarbeitung einer *Mainzer Klimawandelanpassungsstrategie* gebildet. Hier ist die Stelle für Gesundheitsförderung beteiligt, um geeignete Maßnahmen gegen die Folgen von Klimawandel/Hitze für Mensch und Gesundheit zu entwickeln und umzusetzen.

Aspekt 17.6: Pflege und Betreuung



Zudem wurden in der Landeshauptstadt beispielsweise mit dem *Praxisleitfaden zu Netzwerken der Seniorenarbeit zur Umsetzung von Handlungsempfehlungen* diverse Strategien und Maßnahmen zur Sicherstellung einer bedürfnisorientierten Pflege und Betreuung, insbesondere von älteren Menschen und Menschen mit Behinderung, entwickelt und umgesetzt. Um barrierefreie und seniorengerechte Wohnungen anbieten zu können, arbeitet die Landeshauptstadt mit verschiedenen Partnern wie der *Wohnbau Mainz* zusammen.

PRAXISBEISPIELE (OPTIONAL)

Praxisbeispiel 17.1 – Digitale Plattformen für Mainzer Unternehmen

Ein Leuchtturmprojekt während der Pandemie war der Aufbau von Plattformen für Mainzer Einzelhandelsunternehmen bzw. der Mainzer Gastronomie zur Präsentation auf der Website der Stadt Mainz während der Corona-Pandemie, womit das lokale Einkaufen gefördert wurde.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN



Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen (Todesfälle je 1.000 Einwohner:innen)

			VERÄNDERUNG		TREND
2018	2019	2020	absolut	relativ	
0,74	0,83	0,74	0	0	→

QUALITATIVE AUSSAGE

Die Anzahl der vorzeitigen Todesfälle bei Frauen von unter 70 Jahren je 1.000 Einwohner:innen kann Aufschluss über Gesundheitsrisiken und Probleme im Gesundheitswesen geben. Grundsätzlich ist die Wahrscheinlichkeit, dass Frauen im Alter von unter 70 Jahren sterben, signifikant geringer als für Männer. Gründe können u.a. in der Berufswahl, einer gesünderen Lebensweise oder der Bereitschaft, zur Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen liegen. Die vorzeitige Sterberate bei den Frauen ist 2019 etwas angewachsen, lag dann 2020 aber wieder bei 0,74 und somit weiterhin unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt.



Vorzeitige Sterblichkeit – Männer (Todesfälle je 1.000 Einwohner:innen)

			VERÄNDERUNG		TREND
2018	2019	2020	absolut	relativ	
1,29	0,94	1,01	-0,28	-21,71 %	↗

QUALITATIVE AUSSAGE

Der Wert in Mainz ist von 2018 zu 2019 gefallen, dann während der Corona-Pandemie im Jahr 2020 wieder etwas angestiegen. Auch dieser Wert liegt unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt.



Wohnungsnaher Grundversorgung – Hausärzt:in (Meter)

			VERÄNDERUNG		TREND
-	-	2015	absolut	relativ	
/	/	348	/	/	/

QUALITATIVE AUSSAGE

Eine flächendeckende Versorgung mit Hausärzt:innen ist im Hinblick auf die immer älter werdende Gesellschaft ein wichtiger Standortfaktor. In Mainz wurde der Wert nur sporadisch erhoben und lag 2015 bei 348 Metern.



Wohnungsnah Grundversorgung – Krankenhaus

			VERÄNDERUNG		TREND
-	-	2015	absolut	relativ	
/	/	6,53	/	/	/
QUALITATIVE AUSSAGE	<p>Eine flächendeckende Krankenhausversorgung ist ein wesentliches Element der Daseinsvorsorge. Krankenhäuser müssen nach strengen wirtschaftlichen Parametern handeln und gleichzeitig eine hohe Qualität in der medizinischen Versorgung garantieren. Das kann zu einer Verknappung des Angebots führen. Die wohnungsnah Krankenhausversorgung zeigt aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen ein zunehmendes Stadt-Land-Gefälle. In Mainz liegt der Wert für diesen Indikator bei 6,53 Minuten.</p>				



Wohnungsnah Grundversorgung – Apotheke

			VERÄNDERUNG		TREND
-	-	2015	absolut	relativ	
/	/	414	/	/	/
QUALITATIVE AUSSAGE	<p>Kurze Wege zu Apotheken sind ebenso wichtig wie die Nähe zum Hausarzt oder Krankenhaus. Die Anzahl der Apotheken ist ebenfalls von demographischen Strukturen einer Region, dem Stadt-/Land-Gefälle und dem Wettbewerb der freien Marktwirtschaft (inkl. neuer digitaler Handelsplätze) geprägt. In Mainz wurde die Entfernung von 414 Metern nur einmal erhoben, weshalb keine Aussagen zur Entwicklung getroffen werden können.</p>				



Personal in Pflegeheimen (in Vollzeitäquivalenten in Pflegeheimen je 10.000 voll- und teilstationär Pflegebedürftige)

			VERÄNDERUNG		TREND
2018	2019	2020	absolut	relativ	
862,0	850,38	850,38	-11,62	-1,35 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	<p>Angesichts der demografischen Entwicklung erhöht sich die Anzahl der Pflegebedürftigen stetig, die steigende Lebenserwartung der Menschen führt zudem zu einer längeren durchschnittlichen Pflegedauer. Beide Entwicklungen stellen das deutsche Gesundheitssystem in seiner heutigen Form vor beträchtliche personelle und finanzielle Herausforderungen. In Mainz arbeiteten 2020 etwas weniger Personen in Pflegeheimen je 1.000 voll- und teilstationäre Pflegebedürftige als im Jahr 2018, in Rheinland-Pfalz ist ein massiver Negativtrend zu beobachten.</p>				



Personal in Pflegediensten (Personalschlüssel in Vollzeitäquivalenten)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
0,2	0,18	0,18	-0,02	-10 %	
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>Eine längere durchschnittliche Pflegedauer aufgrund der steigenden Lebenserwartung der Menschen schlägt sich vor allem auch in der Nachfrage nach ambulanten Pflegeleistungen nieder. Um eine menschenwürdige ambulante Pflege und die Aufrechterhaltung des Pflegesystems in Deutschland gewährleisten zu können, müssen bessere Arbeitsbedingungen durch geringere personelle Belastungen herbeigeführt werden. In Mainz ist die Entwicklung leicht rückläufig. Der Personalschlüssel liegt jedoch weiterhin über dem Rheinland-Pfälzischen Durchschnitt.</p>					



Pflegeheimplätze (Verfügbare stationäre Plätze in Pflegeheimen je 1.000 Einwohner:innen ab 65 Jahre)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
48,71	47,96	47,96	-0,75	-1,54 %	
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>Die Anzahl der verfügbaren stationären Plätze in Pflegeheimen spielt angesichts der großen personellen und finanziellen Herausforderungen im deutschen Gesundheitssystem eine wesentliche Rolle – der demographische Wandel führt zu veränderten Bedarfen an Pflegeheimplätzen. Hinzu kommen soziale Bedürfnisse, die auf eine wohnortnahe Versorgung mit Pflegeheimplätzen abzielen, auch um regelmäßige Besuche und soziale Kontakte aus dem gewohnten Lebensmittelpunkt ermöglichen zu können. Über die letzten Jahre ist in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt ein Negativtrend zu verzeichnen, sodass 47,96 stationäre Plätze je 1.000 Einwohner:innen ab 65 Jahren vorhanden waren im Jahr 2020. In Rheinland-Pfalz stehen im Durchschnitt mehr Pflegeheimplätze zur Verfügung (51 im Jahr 2020).</p>					



Immission von Luftschadstoffen ($\mu\text{g} / \text{m}^3$)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
16,27	14,25	13,59	2,68	16,47 %	
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>Bei den im Indikator beschriebenen Luftschadstoffen Stickstoffdioxid und Benzol dominiert in Mainz der Verkehr das Immissionsgeschehen. In den vergangenen Jahren wurden immer weniger Schadstoffe in die Luft abgegeben. Im Jahr 2020 betrug die Konzentration von Feinstaub (PM10) $13,59 \mu\text{g} / \text{m}^3$ und demnach 16,47 Prozent weniger als im Jahr 2018.</p>					



Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie (%)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
57,45	31,93	35,92	-21,53	-37,48 %	
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>In den vergangenen Jahren hat sich der prozentuale Anteil an fertiggestellten Wohngebäuden mit erneuerbarer Heizenergie erhöht. 2018 waren mit 57,45 Prozent überdurchschnittlich viele der fertiggestellten Gebäude solche mit erneuerbarer Heizenergie. Mainz bleibt stark hinter dem Rheinland-Pfälzischen Durchschnitt zurück (61,71 % im Jahr 2020).</p>					



Fairtrade-Town (Anzahl bisheriger Auszeichnungen / Titerneuerungen)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
2	3	3	+1	+50 %	
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>Die Auszeichnung <i>Fairtrade Town</i> beschreibt eine Zertifizierung von Fairtrade Deutschland e.V., die das kommunale Engagement für den fairen Handel. Kommunen, Kreise oder Regionen müssen dabei bestimmte Kriterien erfüllen (bestehender Ratsbeschluss, Einrichtung einer Steuerungsgruppe, Fairtrade-Produkte im Sortiment des lokalen Einzelhandels, Einbindung der Zivilgesellschaft sowie bestehende Öffentlichkeitsarbeit). Alle zwei Jahre muss die Auszeichnung erneuert werden. Mainz ist im Jahr 2023 zehn Jahre Fair Trade Stadt.</p>					



Trinkwasserverbrauch – private Haushalte (Liter je Einwohner:in und Tag)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
160,72	142,14	143,09	-20,63	-12,84 %	
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>Trinkwasser ist vor allem in Anbetracht zunehmender Dürreperioden und Hitzesommern eine der kostbarsten Ressourcen. Grundsätzlich ist Deutschland ein wasserreiches Land und der direkte Verbrauch blieb über die letzten Jahre überwiegend konstant. In Mainz ging der tägliche Verbrauch an Trinkwasser pro Einwohner:in seit 2018 zurück, liegt jedoch weiterhin etwa 17 Liter über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt.</p>					

HANDLUNGSFELD

18 GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT

Die Kommune berichtet über ihre Zusammenarbeit mit anderen Kommunen und Institutionen – auch außerhalb ihres eigenen Geltungsbereichs – zu Nachhaltigkeitsthemen.

Die Stadtverwaltung ist sich ihrer globalen Verantwortung bewusst und setzt sich in regionalen sowie nationalen Bündnissen und Kooperationen für mehr Nachhaltigkeit ein.

Aspekt 18.1: Regionale und nationale Kooperationen für Nachhaltigkeit



Das Agenda-Büro ist gemäß dem Motto in verschiedenen Netzwerken vertreten – im Netzwerk *Faire Beschaffung*, dem Netzwerk der Agenda 2030 Kommunen, dem Netzwerk *Hauptstadt Fairer Handel* und dem Netzwerk der *Fair Trade Städte*. Außerdem hat das Agenda-Büro bereits verschiedene Ratgeber wie „Fair heiraten“ und „Öko Fair Shoppen“ veröffentlicht. Darüber hinaus hat die Landeshauptstadt elf Städtepartnerschaften.

Aspekt 18.2: Lokale Kooperationen für globale Gerechtigkeit



Der Agenda-Prozess wurde 1996 von umwelt- und entwicklungspolitischen Gruppen angestoßen. Das Thema Entwicklungspolitik war von Anfang an im Fokus. Dies zeigt auch die enge Zusammenarbeit mit dem Weltladen Unterwegs und dem Entwicklungspolitischen Landesnetzwerk RLP ELAN e. V. Mit der *Fair Trade Stadt* Kampagne soll der Faire Handel auf lokaler Ebene gefördert und nachhaltig verankert werden. Dazu arbeiten lokale Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft eng für das gemeinsame Ziel zusammen.

Aspekt 18.3: Kommunale Entwicklungszusammenarbeit



Zahlreiche Gruppen und Initiativen engagieren sich lokal für globale Projekte. Die entwicklungspolitisch aktiven Gruppen sind fester Bestandteil des Agenda-Netzwerkes und ihre Arbeit wird im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt.

PRAXISBEISPIELE (OPTIONAL)

Praxisbeispiel 18.1 – Öko Fair Shoppen-Textilführer

Der Textilführer Öko Fair Shoppen möchte zum klugen Konsum anregen und Lust auf eine nachhaltige Mode machen. Er gibt den Konsumentinnen und Konsumenten Hilfestellungen bei Einkaufen von nachhaltigen Textilien.

Fazit und Ausblick

Mit Hilfe dieses Nachhaltigkeitsberichts konnte der Status Quo einer nachhaltigen Entwicklung in der Landeshauptstadt Mainz sowohl in qualitativer Hinsicht (Erfassung der kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten) als auch in quantitativer Hinsicht (Analyse von Indikatoren) umfassend dargestellt werden. Durch die Bündelung der zentralen Strategien, Strukturen und Aktivitäten können Umsetzungsfortschritte erkannt und Handlungsbedarfe abgeleitet werden. Dadurch nimmt der Bericht als ein zentrales Steuerungselement eine wichtige Funktion im kommunalen Nachhaltigkeitsmanagement ein. Die Zielerreichung kann reflektiert und Mechanismen bei der Verfehlung von Zielen ausgelöst werden. Zudem können im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses neue Prioritäten gesetzt werden. Die Orientierung des Berichts am Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK) erlaubt zudem eine Vergleichbarkeit mit anderen Kommunen. Indem gute Beispiele und Leuchtturmprojekte identifiziert und in die eigene Praxis adaptiert werden, können die Kommunen voneinander lernen und ihre Aktivitäten in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung gemeinsam verbessern. Zudem erfüllt die Nachhaltigkeitsberichterstattung die wichtige Funktion der Kommunikation innerhalb der Verwaltung sowie nach außen mit der Politik und der interessierten Öffentlichkeit. So kann über die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Verwaltung informiert, diesbezüglich Transparenz hergestellt und die Aufmerksamkeit für verschiedene Themenbereiche der Nachhaltigkeit erhöht werden.

Als eine von bundesweit inzwischen über 25 Kommunen hat die Landeshauptstadt Mainz den Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) erstmals angewendet. Der BNK erwies sich als hilfreiches Instrument zur Strukturierung der Inhalte. Während die bisherige deutsche und internationale Nachhaltigkeitsberichterstattung häufig einen quantitativen Fokus auf Indikatoren legte, so ermöglicht der BNK zusätzlich eine umfassende qualitative Analyse lokaler Nachhaltigkeit in Planung und Umsetzung. Die neun Handlungsfelder bilden dabei alle zentralen Bereiche einer nachhaltigen Kommunalentwicklung ab. Über die neun Steuerungskriterien können zusätzlich die strategische und organisatorische Ausrichtung sowie übergreifende Aspekte mit Blick auf Nachhaltigkeit analysiert werden. Mit Hilfe der Bezüge zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen wird der Bericht anschlussfähig eingebettet.

Innerhalb der Stadtverwaltung hat der Erarbeitungsprozess zum Bericht den ämterübergreifenden Austausch verstärkt. Der Prozess verdeutlichte die Bandbreite der relevanten Themenbereiche und die Bedeutung von Zusammenarbeit, um das „Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit“ voranzubringen. Mit der Anwendung des BNK trägt die Landeshauptstadt Mainz zur Vereinheitlichung der kommunalen Nachhaltigkeitsberichterstattung und zum gegenseitigen Lernen (z. B. über innovative Pilotprojekte) im gesamten Bundesgebiet bei. Für die Landeshauptstadt Mainz bietet der Bericht eine zentrale Grundlage für die zukünftige Nachhaltigkeitsberichterstattung. Gleichzeitig soll er andere Kommunen ermutigen, ebenfalls über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten zu berichten. Die jüngsten Fortschrittsberichte der Vereinten Nationen zur Erreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele zeigen dringenden Handlungsbedarf auf, um die 17 SDGs zu erreichen. Mit der Umsetzung vor Ort tragen Kommunen eine besondere Verantwortung, um in der von der UN ausgerufenen „Dekade des Handelns“ (2020-2030) eine nachhaltige Entwicklung weiter voranzubringen.